

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

9. Jahrgang

Jänner 1936

Nr. 1

*Allen Mitgliedern der Pfarrgemeinde
entbietet die innigsten
Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel
die Pfarrgeistlichkeit.*

Liebe Piaristen-Gemeinde.

Auf den in der letzten Nummer der „Piaristen Gemeinde“ veröffentlichten Aufruf ist bereits eine größere Zahl von Zugehörigkeitserklärungen zur KA unserer Pfarre eingelangt. Wohl eine größere Zahl, aber dennoch minimal im Verhältnis zur Anzahl aller im hiesigen Pfarrsprengel wohnhaften Katholiken. Da es für den Auf- und Ausbau der KA von größter Wichtigkeit ist, einen genauen Überblick darüber zu erhalten, wer sich zur Pfarre als Pfarrkind

Ich bin bereit, mich bewusst in die Pfarrgemeinde Maria Treu einzuordnen und im Sinne der katholischen Aktion zu leben und zu wirken.

.....
Name und Adresse.

bekannt und wer sich als bloßer Taufschekatholik um seine religiösen Pflichten, zu denen doch auch das Interesse für das Wohl und Wehe seiner Pfarre gehört, nicht kümmert, möchte ich noch einmal alle, die sich nicht zu Letzteren rechnen, dringendst bitten, entweder auf dem angeschlossenen Abschnitt — der der Zustellerin seines Pfarrblattes eingehändigt werden kann oder auch mündlich in der Sakristei, beim Bücherstand in der Kirche oder in der Pfarrkanzlei — ihre Namen und Adresse bekanntzugeben, damit sich nicht die trostlose und beschämende, der Wirklichkeit gewiß auch nicht entsprechende Feststellung ergibt, daß in der Pfarrgemeinde Maria Treu unter zirka 12.000 Katholiken bloß einige Hunderte sind, die zu ihr gehören wollen. Oder sollte das wirklich das Facit meiner langjährigen Arbeit in dieser Pfarrgemeinde sein? Das kann und will ich doch nicht annehmen, vermute vielmehr, daß die meisten mit ihrer Zugehörigkeitserklärung darum gezögert haben, weil sie hinter ihr die Übernahme irgend einer neuen Aufgabe oder Verpflichtung wittern. Darum erkläre ich hiemit ausdrücklich, daß den Pfarrkindern in der KA nichts anderes zugemutet wird, als was sie selbst durch Bekanntgabe ihrer Namen bekunden, daß sie sich selbst als Mitglieder, als Brüder und Schwestern unserer Pfarrgemeinschaft fühlen und auch als solche gezählt und geachtet sein wollen. Alle übrige Arbeit leistet ein eigenes Laienapostolat. Die Ausweiskarte, die solchen ausgestellt wird, ist nur die äußere Bekundung dieser geistigen Verbundenheit mit der Pfarrgemeinde.

Das Monatsopfer, von dem im vorigen Aufruf die Rede war, ist kein Mitgliedsbeitrag, auch keine übernommene Verpflichtung, sondern lediglich ein aus dem Zugehörigkeitsbewußtsein zur Pfarre sich naturgemäß ergebender, freiwilliger Beitrag zur Förderung der zum Ausbau der KA notwendigen Werke und Einrichtungen. Denn wer am Fortschritt des katholischen Lebens an der Pfarre Interesse hat und es leisten kann, wird doch sicherlich gerne ein monatliches Scherflein diesem heiligen Ziele opfern.

Somit glaube ich diese vielfach wohl mißverständene und daher vielleicht skeptisch beurteilte Bitte der vorigen Nummer der „Piaristen Gemeinde“ hinlänglich aufgeklärt zu haben und hoffe auf deren Erfüllung seitens aller, die sich zu meinen Pfarrkindern zählen.

P. Theodor Till,
Pfarrer.

Vielleicht ist es das letzte Mal!

Mein Freund Dr. P. hatte die Gepflogenheit, täglich zu kommunizieren und benützte hiezu öfter die vormittägigen Dienstgänge, um sich in die am Wege befindliche, zunächst gelegene Kirche zu begeben. —

So traf ich ihn einst auf dem Wege in das Stadttinnere in der Nähe des Stephansdomes. — Er lud mich ein, ihn zu begleiten und mit ihm das genannte Gotteshaus aufzusuchen, wobei er sagte: „Vielleicht ist es das letzte Mal, wo wir Gelegenheit haben, zu unserem Herrgott vor dem Tabernakel zu beten!“

Obwohl seither über zehn Jahre verstrichen sind, klingen diese Worte

noch immer wie eine ernste Mahnung in meinen Ohren fort. —

Ich unterlasse es daher nicht, so oft mich mein Weg an einer offenen Kirchentüre vorüberführt, in die Kirche zu treten, um dort eine kurze Andacht zu verrichten. Beim Eintritte sage ich mir stets, das Memento meines Freundes in die Erinnerung rufend: Vielleicht ist es das letzte Mal! —

Lieber Leser, dürfen auch an Dich diese Worte Dr. P's. gerichtet werden?

Ich bin schon alt, vielleicht ist es das letzte Mal, daß ich so zu Dir spreche!

H.

Wo stehen wir gegenwärtig im berufsständischen Aufbau.

Von Dr. Klaus.

Aus dem Vortrag in der Pfarrversammlung am 18. November.

Es ist nun schon 4 Jahre her, daß der heilige Vater ein Rundschreiben über die Grundfragen der Gesellschaftsordnung erlassen hat, und auch schon mehr als 2 Jahre her, seit wir in Österreich an den Neubau unseres sozialen Lebens im berufsständischen Sinne herangetreten sind. Ziel dieses Neubaus ist die Entproletarisierung. In einer Großstadt wie Wien, wo in zahlreichen Familien zwei und mehr Mitglieder arbeitslos sind und von dem Besitze der übrigen zehren, wo so viel nicht nur soziales, sondern auch sittliches und politisches Unglück vorhanden ist und auf das Dasein eines Proletariats zurückgeführt werden muß, bedarf es nicht erst vieler theoretischer Ausführungen, um den Begriff der Entproletarisierung zu erklären. „Der Staat und die besten Kräfte des Volkes müssen vor allem dahin streben, aus der Auseinandersetzung der Klassen zu einer einträchtigen Zusammenarbeit der Stände sich emporzuarbeiten.“ Dieser Satz aus der sogenannten Enzyklika zeigt, worum es sich beim berufsständischen Neubau handelt. Nun gibt es ja in Österreich scheinbar keine Klassen mehr. Aber wer dies ernstlich meint, begeht einen großen Irrtum. Der Klassenbegriff ist nicht etwas, was man heute auf seine Fahnen schreiben und morgen wieder auslöschen kann, sondern ein Zustand, in dem sich einfach viele Menschen befinden, die nicht den gerechten Anteil an wirtschaftlichen Ertrag haben, die trotz ihrer Arbeit oder wegen ihrer Arbeitslosigkeit Not leiden. So lange es Menschen gibt, die mehr, und solche, die weniger besitzen, als ihnen zukommt, so lange wird es auch Klassen geben. Hier den richtigen Ausgleich schaffen, ist unsere Aufgabe. Und den kann man nicht von oben dekretieren und verordnen. Nur durch soziale Taten lassen sich die Klassen überbrücken und sowohl der Staat als auch die anderen gesellschaftlichen Bildungen müssen sich anstrengen, diesen Zustand herzustellen.

Zur besseren Erklärung der Frage seien noch die Begriffe Stand und Klasse einander gegenüber gestellt. Die Klasse organisiert die Menschen nicht darnach, welchen Gemeinschaften sie angehören, nicht nach Familie, Haus, Gemeinde, nach einzelnen oder verwandten Berufen, sondern nur nach dem Gesichtspunkt, ob sie besitzend oder besitzlos sind. Es gibt daher auch nur 2 Klassen. Der Berufsstand dagegen ist ein organisches Glied der Gesellschaft, das alle jene zusammenfaßt, die in eine Berufsgemeinschaft hingestellt sind, die etwas Gleiches leisten und schaffen. Der Berufsstand leistet Gemeinschaftsarbeit, die Klassen bekämpfen einander. Nach der Klassenideologie muß die eine Klasse so lange gegen die andere kämpfen, bis sie vernichtet ist. Welch großer Irrtum das war, haben die letzten Jahrzehnte gezeigt. Ziel des Berufsstandes ist dagegen eine soziale Friedensordnung. Der Berufsstand kann aber nur entproletarisierend wirken, indem er neuen Besitz gründet, indem er trachtet, daß der Arbeiter den gerechten Lohn bekommt, so viel, daß er nicht nur sich, sondern auch seine Familie erhalten und etwas zurücklegen kann.

Wo stehen wir nun in diesem berufsständischen Aufbau? Zwei Aufgaben sind gestellt, eine organisatorische und eine gesellschaftliche. Die organisatorische besteht darin, daß Gesetze gegeben werden, auf Grund deren ständische Formen und Körperschaften geschaffen werden können als Rahmen, in dem sich das berufsständische Leben vollzieht. Nun haben wir zwar im Mai des vorigen Jahres eine neue Verfassung bekommen, aber man wird dort nicht leicht viele solcher Bestimmungen finden. Es heißt dort nur, daß Österreich ein ständisch geordneter Bundesstaat sei und die Stände eine Selbstverwaltung besitzen sollen und der Wirtschafts- und Kulturrat seine Vertreter von den ständischen Körperschaften erhalten werden. Bevor man verfassungsmäßige Bestimmungen festlegt, muß man eben abwarten, wie sich etwas ganz Neues praktisch auswir-

ken würde. Was man bisher getan hat, das ist vor allem das, daß man Organisationen ins Leben gerufen hat, die einerseits alle Arbeitgeber, andererseits alle Arbeitnehmer zusammenfassen, die dem gleichen Stand angehören. Dieser erste Schritt zu einem ständischen Aufbau ist nun bei allen Ständen erfolgt; nur bei den Bauern, bei denen sich seit jeher gesündere soziale Verhältnisse erhalten haben, hat man darüber hinaus in der Bauernkammer jene Organisation geschaffen, die selbständige Bauern und Arbeiter umfaßt, also den fertigen Berufsstand verwirklicht.

Eine weitere organisatorische Aufgabe wird es sein müssen, daß man auch jene, die bisher in keinen Berufsstand eingegliedert sind, organisiert und ihnen zu ihrem Rechte verhilft, so z. B. die Hausgehilfinnen. Dazu kommen die vielen Arbeitslosen, die kein Stand gern übernimmt, weil sie eine Last bedeuten. Wenn jemand einen bestimmten Beruf einmal erlernt hat, dann wird ihn der betreffende Stand aufnehmen müssen, denn die Berufsstände sollen Gemeinschaften werden, in denen alle Glieder für einander sorgen müssen. Eine weitere wichtige Aufgabe, die erst zu lösen ist, ist die Selbstverwaltung der Stände, die ja ihre berufs-eigenen Angelegenheiten selbst regeln sollen. Hieher gehören Einrichtungen wirtschaftlicher Natur, Erholungsheime, Unterstützungskassen und anderes.

Die berufsständische Neuordnung kann sich aber nicht in organisatorischen Maßnahmen erschöpfen. Sie kann überhaupt nicht von oben her durch Gesetze und Verordnungen verwirklicht werden, sie muß vielmehr von unten her entstehen. Daher sollen ja auch die Stände einmal selbst ihre Vertreter wählen, u. zw. nicht den, der am meisten schreit, sondern den berufstüchtigsten, den gediegensten Charakter und besten Christen. Vor allem wird man, wie beim Bauernstande, so auch bei den anderen Ständen, Unternehmern und Angestellten, die sich bisher bekämpft haben, zu gemeinsamer Arbeit zusammenbringen und so erst den Berufsstand verwirklichen müssen. Aber für solche gemeinsame Arbeit müssen

beide erst gewonnen werden. Und hier können Gesetze nichts ausrichten. Das ist eine Aufgabe, die mehr ins Kulturelle, ins Geistige, ja ins Religiöse geht. Hier liegt die Wurzel des ganzen ständischen Aufbaues. Wenn wir uns nicht vom Materialismus wegwenden, werden wir nie die nötige Voraussetzung für seine Verwirklichung besitzen. Denn der ist in erster Linie keine wirtschaftliche Angelegenheit, sondern eine sittliche und soziale. Nur wenn man diese Zusammenhänge sieht, werden die Berufsstände aufblühen. Die religiöse Seite daran wird jedem klar, wenn er bedenkt, was die Arbeiterschaft heute in der Kirche sieht. Sie sieht in ihr eine große Macht, gleichgültig, ob es der Fall ist oder nicht, und erwartet von ihr Schutz, daß sie für sie einsteht und ihr hilft. Daher macht der Arbeiter auch die Kirche für die sozialen Zustände verantwortlich. Und die Arbeiterschaft wird wieder zur Kirche finden, wenn wir als Katholiken uns bewußt werden, welcher grundlegenden Wandel unserer Gesinnung nötig ist, um vom herrschenden Egoismus zu einer sozialen Gesinnung zu kommen. Diese Gesinnungsänderung herbeizuführen, ist eine Aufgabe der katholischen Aktion. Und wenn wir daher in der KA. oft einen scharfen sozialen Kurs sehen und auch in der päpstlichen Enzyklika scharfe Worte finden, dann müssen wir sagen, daß dies notwendig ist. Und wenn nun schon 4 Jahre vom ständischen Aufbau die Rede ist und wir noch nicht weiter gekommen sind, dann zeigt dies, daß es höchste Zeit ist, zu Taten zu schreiben. Hier haben die Katholiken eine ungeheure Aufgabe. Die berufsständische Ordnung wäre leicht durchzuführen, wenn wir damit von oben beginnen könnten; so aber müssen wir unten beginnen und zuerst dort soziale Taten setzen, wo die Not am größten ist. Wenn wir diesen unglücklichen Leuten zuerst einmal wirtschaftlich helfen, dann erst können wir sagen, daß die Wirtschaft nicht alles ist, daß die seelischen Güter wichtiger sind und daß es nie möglich sein wird, schon hier auf Erden ein Paradies zu schaffen. Zuerst aber müssen wir uns wehren gegen die Verstärkung der Armut und die Verstei-

nerung der Not und schon hier auf Erden trachten, dem ewigen Ziel wenigstens nahezu kommen, sowohl jeder einzelne als auch das ganze Volk, besonders ein Volk, welches ein christliches sein soll.

Gedankenspitze.

Durch die Feier des Sonntags sammeln wir für unsere Seele einen Schatz von Gütern, deren Besitz dauerhaft und beständig ist. (Gregor v. Naz.)

Während des heiligen Opfers stehen die Engel dem Priester zur Seite, die Schar der himmlischen Mächte singt heilige Lieder, und der Ort um den Altar ist erfüllt von den Chören der Engel zur Ehre dessen, der auf dem Altare geopfert wird.

(Gregor d. Gr.)

Das Geheimnis des heil. Opfers macht, daß wir den Himmel schon auf Erden haben. (Joh. Chrysostomus.)

Es ist gar kein Zweifel, daß Gott uns gewährt, um was wir ihn beim heiligen Opfer bitten.

(Hieronimus.)

Katholische Aktion

Pfarr Maria Treu.

Nächster Pfarrbeirat, Montag, den 13. Jänner, 1/28 Uhr abends, Zimmer der K. D. S. B.

Nächster Pfarrabend, Montag, den 20. Jänner, 1/28 Uhr abends, Cafesaal, Piaristengasse 45. Referent: Präsident Dir. Franz Bartl, Thema: „Wie steht die Schule im neuen Österreich aus?“ Gedanken zum neuen Lehrplan. Mit Beiprogramm.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. Nov. bis 15. Dez. 1935 eingelaufen:

Ungenannt S 10.—, Steöb S 2.—, Dr. Musger S 20.—, Otto Dinsenz S 13.—, A. S. S 10.—, Koller S 20.—, Germ S 2.—, Lichtenegger S 2.—, Gareis S 3.—, Bgm. Rain S 100.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Dergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Spenden für die Winterhilfe.

Sedelmayer S 6.—, Rajeta S 10.—, Dinze S 6.—, Pospischi S 6.—, Hießberger S 6.—, Schlerka S 5.—, Kriwanek S 6.—, Diehner S 30.—, Ungenannt S 20.—, Strictius S 10.—, Koller S 10.—, Kugelweich S 6.—, Seidler S 3.—, Svatoš S 5.—, Schmöllert S 5.—, Pachta S 6.—, Rapf S 1.—, Koch S 2.—, Laurer S 10.—, Kaber S 5.—, Ungenannt 40m Barchent, Meßker S 30.—, Dr. Schumy S 10.—, John S 10.—, Sedelmayer S 6.—, Winkelhofer S 5.—, durch Pausche S 6.—, Ungenannt S 8.—, Ungenannt S 4.—, Bgm. J. Rain S 200.—, Gräfin Bolza S 20.—.

Pfarnachrichten.

Das 40-stündige Gebet findet in unserer Kirche vom 16. bis 19. Jänner statt.

Dom 15. November bis 15. Dezember 1935 fanden statt: Taufen 1, Trauungen 8, Sterbefälle 8.

Trauungen: 19. November, Masfinger — Falbacher, 24. November, Maron — Thallmair, 24. November, Schnöbel — Müllner, 26. November, Mayerhofer — Ulmer, 28. November, Dr. Korn — Kremser, 2. Dezember, Riedl — Hackspiel, 14. Dezember, Dr. Serrat — Eises, 14. Dezember, Stern — Englisch.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbene empfohlen: Stuhl Marie, geb. Freimüller (59 Jahre), Pleßl Barbara, geb. Hagner (65), Angerer Josefina, Edle v. Neumann (82), Dorwallner Ignaz (78), Zembacher Karl (53), Minarik Marie (58), Mayer Franziska (82), v. Wiktorin Berta, geb. v. Straßern (72). R. I. P.

Kirchenmusik im Jänner 1936.

(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich) Mittwoch, den 1. (Neujahr): Krönungsmesse von W. A. Mozart, Graduale „Laudate“ von Mozart, Offert. „Tui sunt coeli“ von C. Führich.

Sonntag, den 5.: Messe in C von Bernh. Hahn, Grad. „Salvos fac“ von Leitner, Offert. „Confitebor“ von Rob. Führich.

Montag, den 6. (Heil. 3 Könige): Pastoralmesse in A von Konr. Kreuzer, Grad. „Omnes de Saba“ von J. Epöler, Offert. „Reges Tharsis“ von J. Gruber.

Sonntag, den 12.: Messe in A-moll von J. Gruber, Grad. „Uom p'etr“ von Leitner, Offert. „Tuleront“ von Wösendorfer.

Sonntag, den 19.: Messe in A-Dur von K. Kempfer, Grad. „Miserere“ von Leitner, Offert. „Jubilata“ von Skuhersky.
 Sonntag, den 26.: Messe in E-moll von Max Filke, Grad. „Timebunt“ und Offert. „Dextera“ von Carl Führidh.

Bereinsnachrichten.

Mar. Männerkongregation. Wochensammlung jeden Freitag, 20 Uhr in der Kongregationskapelle. — Jedesmal Vortrag des hochw. Herrn P. Präses Dr. phil. Raimund Edelmann. Gäste willkommen!

Männergemeinde Maria Treu. Monatsversammlung: Sonntag, den 12. d. M. um 10 Uhr im Gasthause „Zur Stadt Brunn“, Wien, 8., Strozsigasse 36. Vortragender: P. Provinzial Th. III. Thema wird durch Anschlag und schriftlich bekannt gemacht!

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
 Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
 Kanzleistunden Montag von 1/2 19 — 1/2 20 Uhr.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatte inserierenden Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Blatt.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
 Telephon B = 49 = 404

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des katholischen Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Staatl. gepr. Klavierlehrerin erteilt erfolgreichen Klavierunterricht

nach moderner bewährter Methode.
 Steiner, Wien, VIII.,
 Maria-Treugasse 7/III., 12a

Richard Bösel, Fleischhauer, 8.,
 Langegasse 43, Telephon A = 25 = 209

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
 Hans Stahl 8 1/2, Lenaugasse 14
 Telephon A = 29 = 8-56

Begräbnisfond Maria Treu. Kanzleistunden jeden Montag 1/2 19 — 1/2 20 Uhr in der Pfarrkanzlei.

Mütterverein: Nächste Versammlung Dienstag, den 8. Jänner.

Vinzenzkongregation: jeden Freitag, halb 20 Uhr, in der Pfarrkanzlei.

Frauenkongregation: Versammlung jeden 2. Dienstag um 1/2 8 Uhr abends.

Kinderkongregation: Versammlung jeden Samstag um 3 Uhr.

Studentenkongregation: Versammlung jeden Freitag, 6 Uhr abends.

Kath.-deutscher Studentenbund: Zusammenkunft jeden Samstag um 3 Uhr.

Kath.-deutscher Studentinnenbund: Versammlung jeden Samstag ab 4 Uhr.

Jugendbund: Versammlung jeden Donnerstag, 7 Uhr.

Mädchenbund: Versammlung jeden Mittwoch, 7 Uhr.

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartifel
 Wien, 8., Lenaugasse 12
 (Ecke Schmidgasse 3) Telephon B = 42 = 6 = 26
 Freie Zustellung.

Maria Böschl, Feinbukerei, 8.,
 Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Gutbürgerliche Restauration
 Anton Böck, 8., Florianigasse 35.

Ludwig Gutmann
 Gepr. Uhren- und Chronometermacher, Juwelier.
 Wien, VIII., Piaristeng. 41. Tel. A = 26 = 9 = 40.

Lederhandschuh-Erzeugung
 Eduard Nagel, Wien,
 VIII., Schmidgasse 5, Tel. B = 49 = 8 = 71.

Buchdruckerei Julius Lichtner
 Wien, 8. Bez., Strozsigasse 41 Veranspr. A = 21 = 4 = 26
 übernimmt zum Druck Fachzeitschriften (Wochen- u. Monatsblätter), sowie alle im kaufmännischen und privaten Verkehr vorkommenden Buchdruckarbeiten.

Versuchen Sie unseren
Sparkaffee 1/4 kg nur S 1-80

LEOPOLD VEIGL,
 WIEN, VIII., FLORIANIGASSE 27
 Eigene Kaffeebrennerei
 Telephon A = 29 = 8 = 34

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER

Hutmacher
 Große Auswahl in Herren-Modehüten und Kappen.
 VIII., Josefstädterstraße 25.

Adolf Nowak Bau- und
 Kunstschlosserei

Übernahme sämtlicher Reparaturen und Schweißarbeiten.
 Wien, 8., Strozsigasse 7
 Telephon B = 46 = 7 = 45

Karl Bundy

Herren- u. Damenfriseur-Salon / Schönheitspflege / Parfümerie / Spezialfach: Haarfarben, Dauerverellen
 Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A = 26 = 900

Herrenmodengeschäft
Franz Spevak

VIII. Josefstädterstraße 33
 VII. Mariaböserstraße 128
 bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche, Strawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

Baumeister
Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
 Langegasse 41

übernimmt sämtliche Bau- und Renovierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
 Telephon A = 24 = 0 = 62

Feinste heurige u. alte Obstweine:
 Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidelbeer sowie Edelobst stets lagernd bei
 Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon: A = 22 = 0 = 66

Anton Aren Weiß-, Schwarz-
 u. Fein-Bäckerei
 Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A = 26 = 8 = 55

Karl Koffat 8., Strozsigasse Nr. 47
 Telephon A = 23 = 9 = 39

Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.
 Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
R. Haba-Mayerhofer
 Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota
 Wien, VIII., Langegasse 38.
 Lager von Strick- und Wirkwaren. Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten, Kunstgegenständen, Teppichen, ganzen Verlässlichkeiten.
 Ufenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A = 26 = 806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartifel
Josef Zug, VIII., Strozsigasse 41.
 Telephon A = 22 = 8 = 66.

Johann Böhm, Tischlermeister,
 Wien, 8. Bez. Langegasse 44. / Tel. B = 48 = 9 = 57.

Franz Hödl Holz- und
 Kohlenhandlung
 VIII., Strozsigasse 26. Telephon A = 26 = 700

Josef Raubth Uhrmachermeister
 Geschäft: 8., Schöffelgasse 18. — Wohnung: 8., Langegasse 48/25.

Feinkosthandlung Rom & Kresse
 Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27
 Feine Selchwaren / Konserven / Touristenproviant / Spezereiwaren / Großes Lager in- und ausländischer Weine und Liköre
 A 20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Anton Sagmüller
 Spezialgeschäft für Butter und Eier
 Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
 Neubau Halle, Stand 42 — 43

Bettfedern
Bettwaren
Weißwaren

Josef Birkowitsch
 Inh. J. Birkowitsch, P. Aigner
 Gegründet 1889 — Telephon U = 35 = 4 = 06
 Wien, 16., Thallast. 1. Ecke Lerchenfeldberggürtel
Hygienische Bettfedernreinigung



J. BOUCHAL

WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

**Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und Schreibwaren**

nach Vorschrift zu haben
in der
Buch- u. Kunsthandlung
JOSEF GÜRTLER,
Wien, VIII., Piaristengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-,
Haus- und Küchengeräte
Carl Roth Nchf. F. Metzker
Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. A-21-307

Tapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Watraken, Tapezierer von Wohnungen, Geschäfts-
lokalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Payergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltungsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenuagasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Niemeček, Wien, 8.,
Piaristengasse 43. — Buchdruckeret Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung
Berta Rmen
Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-26-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren
Messerschmied
Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Ulois Rainrath
Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen
Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-
turen von Motoren etc. — **Staubsauger-Ver-
leihanstalt. — Zahlungserleichterungen.**

G. Ther, Inh. Ernst Ther
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Vieröckls Nachf.
Margarethe Schoiber
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Schwarzen und Schweinefleisch, Hauschmalz,
Speck und Bauchspeck, in- und austr. Würst-
waren. La Marten Salami, Dauerwürste.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

9. Jahrgang

Februar 1936

Nr. 2

Katholische Aktion.

Wie bekannt, findet allmonatlich im Kalasanzsaal der Pfarrabend statt, der jedesmal so gut besucht ist, daß er für eine größere Veranstaltung der Pfarre nicht mehr ausreicht. Es ist deshalb geplant, den Pfarrabend im Februar in den Saal zum „Grünen Tor“ zu verlegen, zu dem alle Pfarrkinder hiemit herzlichst eingeladen werden. (Eintritt frei!) Es wird nicht nur ein ausgezeichnete Vortrag über die katholische Dichtung in Österreich stattfinden, sondern da Fasching ist, wird der Abend auch Musik, Theater- und Tanzvorführungen umfassen, zu dem schon hervorragende Künstler ihre Zusage gegeben haben. Das genaue Programm wird noch bei der Kirche angeschlagen werden. Vor allem sind jene Pfarrkinder, die sich bereits zur katholischen Aktion angemeldet haben (es sind dies bisher 1300), gebeten, diesmal vollzählig zu diesem Abend zu kommen, um damit ihre Verbundenheit zu ihrer Pfarre zu bezeugen. Alle jene, die den im Pfarrblatt befindlichen Abschnitt zur Anmeldung bisher noch nicht ausgefüllt haben, mögen dies nun besorgen und denselben auf die schon bekanntgegebene Weise zur Pfarre bringen, doch wenn möglich mit genauer Personenzahl, da jedes Familienmitglied, welches das 14. Lebensjahr erreicht hat, Anspruch auf eine eigene Karte hat, auch wenn das Monatsopfer das Gleiche bleibt.

Ich bin bereit, mich bewußt in die Pfarrgemeinde Maria Treu einzuordnen und im Sinne der katholischen Aktion zu leben und zu wirken.

Name und Adresse.

17. Feb

An alle katholischen Mütter meiner Pfarre.

Bisher bestand seit mehreren Jahren in unserer Pfarre ein Mütterverein, der sich jedoch nur auf eine monatliche Zusammenkunft mit Ansprache und Andacht beschränkte. Bei der hohen Bedeutung, die den katholischen Müttern beim Aufbau der neuen Gesellschaft zukommt, soll nun der Mütterverein im Rahmen des Referates „Ehe und Familie“ der Katholischen Aktion in der Form ausgebaut werden, daß unter Leitung und Führung des allbekannten Fachmannes P. Dr. Schmitz aus St. Gabriel die Mütter in ihre vielseitigen Aufgaben eingeführt und darin geschult werden sollen.

Die erste diesbezügliche Zusammenkunft wird am Mittwoch, den 19. Februar, 5 Uhr nachmittags, stattfinden und einen Vortrag des Leiters, eine sich daran anschließende Aussprache und eine kurze Andacht umfassen. Ich möchte nun alle Mütter meiner Pfarre, die es mit den ihnen von Gott auferlegten Pflichten und der damit verbundenen Verantwortung ernst nehmen und daher auch wissen müssen, was die heutige Zeit von ihnen verlangt, bitten, sich in dieser neubegründeten Mütterrunde zu gemeinsamer erfolgreicher Arbeit zu vereinen.

P. Theodor Tiff,
Pfarrer.

Die wahren Grundlagen der Gesellschaft.

Aus dem Vortrag, den Dr. Lugmaier am Pfarrabend am 14. Oktober 1935 gehalten hat.

Im allgemeinen fällt es den Menschen schwer, von den einzelnen Eindrücken zu abstrahieren und sich auf das Allgemeine und die Grundgebilde einzustellen. Noch schwieriger aber wird es oft, von den allgemeinen Richtlinien die Anwendung auf den konkreten Fall zu finden, und diese Schwierigkeit zeigt sich ganz besonders im gesellschaftlichen Leben. Hätten wir diese Fähigkeit, aus den allgemeinen Richtlinien die Anwendung auf den Einzelfall zu finden, in höherem Maße, dann wäre es auch um unsere gesellschaftlichen Einrichtungen besser bestellt. Aber es bedeutet für die Lösung dieser Schwierigkeit schon einen Fortschritt, einzusehen, daß sie notwendig in der menschlichen Natur begründet ist.

Gesellschaftliche Bildungen finden sich ja auch im Tierreich. Wenn wir etwa einen Ameisenhaufen betrachten, so sehen wir dort ausgesprochen soziale Einrichtungen. Aber alles, was sich hier im Tierreich an gesellschaftlichen

Ordnungen zeigt, ist doch nur ein Mechanismus oder Organismus, also etwas, was gesetzmäßig verläuft und nicht anders verlaufen kann. Ein Unterschied zwischen der Natur des Menschen und der aller anderen Lebewesen besteht eben darin, daß die anderen Lebewesen keinen Fehler begehen können, soweit sie naturgemäß leben können. Wir hingegen müssen jede Tätigkeit erst erlernen und lernen dabei aus den anfänglichen Fehlern. Darin zeigt sich eben, daß wir etwas anderes in uns haben als alle Tiere, nämlich einen berechnenden Verstand, der daher kommt, daß wir eine unsterbliche Seele haben. Diese Beschaffenheit hat aber weiter zur Folge, daß beim Menschen im Leben des einzelnen und der Gemeinschaft Spannungen vorhanden sind zwischen dem naturgesetzlichen Leib und der unsterblichen Seele, die an die Ewigkeit, an Unendliches rührt. Dies muß man sich immer vor Augen halten, um ganz sicher zu gehen in der Erfassung der menschlichen Natur. Und diese Spannungen, die nie aus sind, sind sogar die Grundlage des menschlichen

Forttrittes. Denn diese Natur drückt sich notwendig auch in allen Betätigungen des Menschen, in Nahrung, Kleidung und Wohnung, kurz in der ganzen menschlichen Kultur aus. Das menschliche Nahrungsbedürfnis etwa, könnte leicht so befriedigt werden wie bei den Tieren, die einfach Instinkt dafür haben, welche Pflanzen auf sie abgestimmt sind. Wir hingegen finden die geeignete Nahrung nur auf Grund der Erfahrung und immer fragen wir uns auch, wie könnten wir es noch besser machen. Sofort zeigt sich aber auch die negative Seite dieser menschlichen Natur. Denn es ist auch möglich, daß dieses Streben nach Verbesserung umschlägt und den Menschen zum Knecht seiner eigenen Bedürfnisse macht. Der bessere Teil in uns kann so schuld daran werden, daß auch die leiblichen Bedürfnisse ins Unendliche verzerrt werden.

Wir alle folgen also dem Gebot: „Machet die Erde euch untertan“, das dem Menschen von Anfang an gegeben wurde. Je stärker aber dieses Tun, desto weniger kann es der Einzelne aus eigener Kraft leisten. Weil eben ein Teil unseres Ichs dem Naturgesetz unterworfen ist, der andere aber ins Unendliche strebt, entstehen Bedürfnisse, die größer sind, als sie ein einzelner befriedigen kann. Keiner von uns kann sich allein etwa auch nur die Kleidung herstellen. Schon um überhaupt leben zu können, sind wir also angewiesen, in Gesellschaft zu leben. Wir sind durch und durch gesellschaftliche Wesen und unser Wohlbefinden hängt daher nicht nur von unseren eigenen Kräften und Anlagen ab, sondern auch von der Gesellschaft, in die wir hineingestellt sind. Und daher bleibt das Leben für uns ein fortwährendes Problem, auch heute noch, wo wir durch unsere großen Erfindungen eigentlich ein riesig leichtes Leben haben sollten, wenn wir nur auf unsere Kenntnisse und Erfindungen setzen. Aber die Mängel, die wir in der gesellschaftlichen Organisation heute haben, hindern uns eben, diese Erfindungen so zu gebrauchen, daß sie wirklich allen nützen. Wir haben eben zwar wohl verstanden, die Natur mit unserer Denkkraft zu bewältigen, nicht

aber uns selbst in unserer gesellschaftlichen Natur zu erfassen. Und so müssen wir fragen: „Was sind also die wahren Grundlagen der Gesellschaft?“ Und man kann kurz zusammenfassen: Freiheit und Hoheit oder Freiheit und Ordnung.

Heute vergißt man zwar vielfach, daß die Freiheit eine Grundbedingung jeder sozialen Ordnung ist, weil heute gerade die andere Seite betont werden muß. Man hat nämlich im 18. Jahrhundert zwar die richtige Entdeckung gemacht, daß die Freiheit ein Gut ist, aber man hat nur das Gesellschaftsleben darauf allein aufbauen wollen und den Begriff noch dazu verdreht. Richtig verstanden heißt Freiheit die Möglichkeit, unter den verschiedenen Mitteln zu einem Zweck wählen zu können. Dabei sind wir aber auf jene Mittel beschränkt, die der menschlichen Natur angemessen sind, und der Zweck, dem sie dienen, muß eingereiht sein in die Ordnung der Zwecke, die dem menschlichen Leben gesetzt sind. Der Mensch ist aber nicht darin frei, daß er eine Obrigkeit anerkennen kann oder nicht. Wenn er darin frei wäre, würde er sein eigenes Ich zerstören. Es gibt eine richtige Demokratie, die erhalten werden muß: wenn wir nämlich die Möglichkeit haben, in einem bestimmten Kreis jemand zu bezeichnen, daß er die Fähigkeit hat, die Ordnung auszuüben. Denn aus sich heraus kann niemand das Recht beanspruchen, er sei berufen, über die anderen zu herrschen. Aber der Träger dieser Herrschaft ist dann nicht seinen Auftraggebern, sondern seinem Gewissen verantwortlich. In der richtigen Übereinstimmung der beiden Grundbedingungen jeder sozialen Ordnung, der Freiheit und der Rechtshoheit, liegt die größte Schwierigkeit und wenn in irgendeiner Verfassung diese beiden so geordnet sind, daß sie zusammenstimmen, dann haben wir hier die wahren Grundlagen der Gesellschaft gewahrt.

Nicht aus der natürlichen Beschaffenheit des Menschen, wohl aber aus der göttlichen Offenbarung kommt für uns noch etwas hinzu, die Einrichtung der Kirche. Dadurch haben wir zwei höchste Gesellschaften; die höchste geistliche ist die Kirche und als höchste welt-

liche gilt der Staat. Doch ist der Staat nur die höchste weltliche Gesellschaft, nicht die einzige und er darf deshalb die anderen gesellschaftlichen Verbindungen, die von selbst entstehen, nicht unterbinden oder auffangen. Denn dadurch, daß der Mensch verschiedene Anlagen hat, sind auch verschiedene soziale Bindungen nötig: Familie, Beruf, Arbeitsstätte u. a. Eine Schwierigkeit, die sich da nun leicht ergibt, ist die Scheidung der Aufgaben und Rechte der einzelnen Gemeinschaften. Vor allem finden wir immer wieder in der abendländischen Tradition den Kampf zwischen geistlicher und weltlicher Gewalt, um eine saubere Sonderung zu finden; freilich darf es nur eine Scheidung, keine Trennung sein und immer wird es hier zu Gewissenskonflikten kommen können. Und die richtigen Leitlinien sind so schwierig, daß Leo XIII. am Ende des 19. Jahrhunderts in mehreren Enzykliken zu diesen Fragen das Wort ergriffen hat. Was immer unter den menschlichen Dingen irgendeinen heiligen Zweck trägt, sich auf das Heil der Seelen und die Gottverehrung bezieht, das alles untersteht dem Urteil und der Macht der Kirche. Und überall, wo diese letzten Spuren katholisch-abendländischer Tradition geschwunden sind, da gleitet man heute dem Totalitätsstaat zu.

Wir sind von der menschlichen Natur ausgegangen, haben gesehen, wie sehr der Mensch auf Gesellschaftlichkeit eingestellt ist und sind zu den höchsten Gesellschaften, Staat und Kirche aufgestiegen und haben die wichtigsten Grundlinien entwickelt. Noch schwieriger ist es aber nun, diese Leitgedanken auf den konkreten Fall anzuwenden. Dazu gehört nicht nur ein scharfer Verstand, sondern auch ein lauterer Gemüt, das sich hütet, an sich zu denken, und ein scharfer Wille, das als gut Erkannte auch durchzusetzen. Und Leo XIII. weist in einem Rundschreiben darauf hin, daß für jeden Katholiken diese Aufgaben noch viel schwieriger werden, weil für ihn noch die aus dem Glauben kommende Verpflichtung, am öffentlichen Leben mitzuarbeiten, noch hinzukommt. Aber mit diesen Aufgaben wachsen auch unsere Kräfte und es gibt neben dem betrüblichen in der abend-

ländischen Gesellschaft auch manche Anzeichen, daß die Möglichkeit besteht, daß in diesem Abendland die großen Gedanken, die für jeden in der katholischen Soziallehre liegen, noch einmal lebendig werden und uns vor dem Untergange retten.

So geht's nicht weiter.

Im Wiener Justizpalast sind im vergangenen Jahr 70 Prozent aller Prozesse Ehescheidungen gewesen. Diese traurige Tatsache ist ein Mahnruf an alle Österreicher, denen das Wohl ihres Vaterlandes am Herzen liegt. Diese Tatsache beweist aber auch, daß wir noch sehr weit von der richtigen Seelenanierung entfernt sind. Fast hat man den Eindruck, als ob einem Gutteil der Stadtbevölkerung überhaupt jedes Gefühl für den Sinn der Ehe, für den heiligen Sinn der Familie verloren gegangen wäre.

Man fragt sich unwillkürlich, wie dies überhaupt möglich werden konnte. Wenn man die Scheidungsstatistik anschaut, muß man feststellen, daß der Großteil der jungen Leute, die sich scheiden lassen, ihre Kindheit und frühe Jugend in der Kriegs- und Nachkriegszeit erlebt haben. Sie sind also zu einer Zeit in die Schule gegangen, als die marxistischen Machthaber den Staat beherrschten und die Jugenderziehung an sich gerissen hatten. Die Parole von der großen Freiheit des Individuums wurde ausgegeben und jede religiöse Einstellung in der Öffentlichkeit verlacht und verhöhnt, in der Schule so weit als möglich gemieden. Schon in den Volksschulen setzten Versuche ein, den jungen Menschen der Familie zu entfremden und ihm das „Ideal des freien Menschen“ als erstrebenswert vorzustellen. Kam der junge Mensch aus der Schule, fand er sich in einem Gesellschaftsleben, dem, fast möchte man sagen, ein irrsinniger Drang zur Zerstörung bestehender innerer Werte und Bindungen die Note gab. Die Flucht aus der Familie setzte ein, das ganze städtische Gesellschaftsleben spielte sich zwischen Kino und Tanzlokal ab. Von diesem Standpunkte aus wurden auch die Menschen beur-

teilt. Es galt nicht mehr der innere Wert, nicht mehr die Charakterstärke und die Arbeitsleistung, wichtig war allein, wie der junge Mann den Modetanz tanzte und ob das junge Mädchen in seinem Äußeren den Anforderungen der modernen Linie entsprach. Die jungen Leute lernten einander nicht mehr in ihrer natürlichen Umgebung kennen, sondern in Amüsierlokalen. Die Beziehungen zwischen den Geschlechtern wurden nicht mehr durch idealistische Beziehungen, durch Gefühlsmäßiges und Achtung vor der Persönlichkeit des anderen, sondern allein durch Eitelkeit und Leidenschaft bedingt. Erst in der Ehe entdeckte man, daß die zum Zusammenleben notwendige Bindung nicht vorhanden war. Dazu kommt, daß auch heute noch in Zeitungen, in Theatern und anderen Vergnügungsorten der Ehebruch geradezu verherrlicht wird und so die Vergiftung der Moral fortschreitet.

Hier wird gründlich Wandel geschaffen werden müssen, wenn das Volk und der Staat nicht sich selbst aufgeben wollen. Das Heilmittel heißt in diesem Falle: Erziehung der Jugend nach sittlich-religiösen Grundsätzen, Erziehung zur Achtung vor dem anderen Geschlecht und vor allem Erziehung in der Familie. Mit dieser Erziehungsforderung erwächst auch eine neue Lebensform für die heute erwachsene Generation. Auch hier wird es heißen: Zurück zur Familie, neues Aufleben des gesellschaftlichen Lebens im Familien- und Freundeskreise, Abkehr von Tanzdielen und anderen leichtfertigen Unterhaltungsorten. Was weiters gefordert werden muß, ist, daß auch in Büchern und Zeitungen, in Theatern und Kinos etwas mehr Rücksicht darauf genommen wird, daß die Moral der jungen Menschen nicht vergiftet werden darf. Es ist höchste Zeit, die Ziffern aus dem Wiener Justizpalast beweisen dies zur Genüge. Der neue Staat, der zielbewußt um eine neue

Lebensform ringt, der den Weg zurück zum Naturgegebenen und Gottgewollten gefunden hat, darf es nicht dulden, daß weiterhin durch mutwillige Scheidungen Existenzen vernichtet und heranwachsende junge Menschen in ihrer körperlichen und sittlichen Entwicklung geschädigt werden.

Weltausstellung der kath. Presse.

Wie den Lesern unseres Pfarrblattes aus den Tageszeitungen her schon bekannt sein wird, findet heuer in der Vatikanstadt die internationale Weltausstellung der katholischen Presse statt. Zweck der Ausstellung wird es sein, dem Besucher die gewaltigen Leistungen der verschiedenen religiösen Institutionen in punkto Presse vor Augen zu führen. Unter den verschiedenen Orden, denen eigene Abteilungen auf der Weltausstellung eingeräumt wurden, erscheint auch der Marienorden mit seinen verschiedenen pädagogischen Presseerzeugnissen in deutscher, lateinischer, spanischer, italienischer, ungarischer, rumänischer, tschechischer und polnischer Sprache. Wie uns aus Rom mitgeteilt wurde, wird auch unser Pfarrblatt als eines der ersten, die in Wien erschienen, in der Ausstellung zu sehen sein.

Katholische Aktion

Pfarre Maria Treu.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. Dezember 1935 bis 15. Jänner 1936 eingelaufen:

Ungenannt S 3.—, 50.—, Dr. von Bogusz S 30.—, Spitzmüller S 50.—, Johann Weiß S 50.—, Otto Vincenz S 13.—, Heddy S 5.—, Polatschek S 3.—, Hofrat Schnerich S 10.—, Nowak S 20.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Dergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Spenden für die Winterhilfe.

Koch, Ungenannt: je S 2.—, Rumwolf, Winkelhofer: je S 5.—, Pospischi S 6.—, Sedelmayr S 7.50, Stern, Eier, Gottliebwerk: S 10.—, Ungenannt S 12.—, Weiß, Nowak: je 20 S, Dr. Bauer S 25.—, Ungenannt S 30.—.

Privat-Volksschule mit Öffentlichkeits-Recht der PP. Marien

Mitte Februar beginnen wieder die Einschreibungen in die Schule für das Schuljahr 1936/37. Mitzubringen sind Taufschein, Heilmatschein und Impfzeugnis. Für Kinder, die eine Altersnachricht brauchen, ist die Einschreibung möglichst bald zu erledigen. Seit 3 Jahren ist der Schule auch ein Halbinternat angeschlossen, in das auch Mittelschüler aufgenommen werden. Nähere Auskünfte erteilt die Direktion.

Warennachrichten.

Osterkommunion.

Am 1. März (Fastensonntag) beginnt die zum Empfang der Osterkommunion vorgeschriebene Zeit. Um auch den Kranken, die nicht zur Kirche kommen können, den Sakramentenempfang zu ermöglichen, sind die Seelsorger bereit, solche im Hause aufzusuchen. Um rechtzeitig die Einteilung hierzu treffen zu können, wird um baldige Bekanntgabe der Adressen (eventuell den Überbringerinnen d. Pfarrblattes) gebeten.

Dom 15. Dez. 1935 bis 15. Jan. 1936 fanden statt: Taufen 3, Trauungen 6, Sterbefälle 8.

Trauungen: 22. Dez. 1935, Roháček — Otto, 26. Dez. Jungreithmayer — Engel-mayer, 4. Jan. 1936, Köller — Dichtl, 5. Jan., Friedrich — Schön, 12. Jan., Iršáňik — Karner, 15. Jan., Wymetal — Panagl.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Prinz Albert (44 Jahre), Rind Wendelin (67), Hobinka Rosa (77), Trost Georg (71), Bernardt Rudolf (81), Klapa Annes (45), Ulrichs Aloisia (83), Dub Maria, geb. Witek (72). R. I. P.

Kirchenmusik im Februar 1936.

(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich)

Sonntag, den 2.: Messe in C von A. Salist, Grad. „Suscepimus“ von Leitner. Offert. „Diffusa“ von Führich.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 1/2 19 — 1/2 20 Uhr.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B=49-404

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des katholischen
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Lederhandschuh-Erzeugung

Eduard Nagel, Wien,
VIII., Schmidgasse 5, Tel. B-49-8-71.

Gutbürgerliche Restauration

Sonntag, den 9.: Messe in F-moll von M. Brosig, Grad. „Adjutor“ von Leitner. Offert. „Bonum est“ von Führich.

Sonntag, den 16.: Messe in F von A. Kempter, Grad. „Sciant“ von Leitner. Offert. „Perfice“ von Führich.

Sonntag, den 23.: Messe in F von M. E. Horak, Grad. „Tu es“ von Grafmann. Offert. „Benedictus“ von Führich.

Bereinsnachrichten.

Mar. Männerkongregation. Wochen-versammlung jeden Freitag um 20 Uhr in der kongregationskapelle mit Vortrag des hochw. P. Präfes Dr. phil. Raimund Edelmann. Gäste herzlich willkommen!

Männergemeinde zu Maria Treu: Monatsversammlung (Hauptversammlung 1936). Sonntag, den 9. Februar 1936, 10 Uhr, im Gasthaus zur Stadt Brunn, 8., Strozsigasse 36. Redner und Thema wird durch Anschlag und Mitteilung an die Mitglieder bekanntgegeben.

Volksliturgische Gemeinde: Jeden Freitag, 6 Uhr Volksliturgische Messe in der Schmerzenskapelle mit freiwilligen Opfergang für die Pfarrramen. — Mittwoch, den 26. Februar 1936 (Aschermittwoch), Beginn der 11. Quadragesime, durch die ganze hl. Fastenzeit täglich 6 Uhr (mit Ausnahme Sonntag) volksliturgische Fastenmesse!

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Maria Böchl, Feinbukerei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Richard Bösel, Fleischer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Ludwig Gutmann
Gepr. Uhren- und Chronometermacher, Juweller.
Wien, VIII., Piaristeng. 41. Tel. A-26-9-40.

Stefan Moser's Nachf. **Glasermeister**
Hans Stachl Telephon A-29-8-56
8/1, Lenaugasse 14

Anton Böck, 8., Florianigasse 35.

Versuchen Sie unseren

Sparkaffee 1/4 kg nur S 1-80

LEOPOLD VEIGL,

WIEN, VIII., FLORIANIGASSE 27

Eigene Kaffeebrennerei

Telephon A-29-8-34

Gegründet 1881

Gegründet 1881

FRANZ FÖRSTER

Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modehüten
und Kappen.

VIII., Josefstädterstraße 25.

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei

Übernahme sämtlicher Repara-
turen und Schweißarbeiten.

Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B-46-7-45

Karl Bundy

Herren- u. Damenfriseur-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen

Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Herrenmodengeschäft

Franz Spevak

VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariastädterstraße 128

bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche,
Krawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

Baumeister

Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41

übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:

Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon:
A-27-0-06.

Anton Kren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei

Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55

Karl Koffat 8., Strozsigasse Nr. 47

Telephon A-23-0-39

Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung

R. Haba-Mayerhofer

Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota

Wien, VIII., Langegasse 38.

Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Deckensets.

Ufenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel

Josef Lug, VIII., Strozsigasse 41,
Telefon A 22-8-66.

Johann Böhm, Tischlermeister,

Wien, 8. Bez. Langegasse 44. / Tel. B-48-9-57.

Franz Hödl Holz- und
Rohlenhandlung

VIII., Strozsigasse 26. Telephon A-26-700

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: 8., Schüssel-
gasse 18. — Wohnung: 8., Langegasse 48/25.

Feinkosthandlung Rom & Kresse

Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27

Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviant / Spezereiwaren / Großes Lager
in- und ausländischer Weine und Liköre

Telephon A20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Anton Sagmüller

Spezialgeschäft für Butter
und Eier

Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42-43

Bettfedern

Bettwaren

Weißwaren

Josef Birkowitsch

Inh. J. Birkowitsch, W. Ligner

Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06

Wien, 16., Thallastr. 1 Ecke Lerchenfeldergürtel

Hygienische Bettfedernreinigung

KNABENSCHNEIDER J. BOUCHAL

VIII., Langegasse 30. Tel. B-40-1-38
Reichhaltiges Lager an sämtlichen Kinderkleidern
und Wäsche, sowie englische Mädchenmäntel.
Anfertigung auch aus mitgebrachten Stoffen.

Mittagsmenu \$ —.65, —.95, 1.10, 1.40
Beste Hausmannsküche
Alkoholfreies Speisehaus SERTL
VIII., Feldgasse 10 Sonntag geöffnet.

**Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und Schreibwaren**
nach Vorschrift zu haben

in der
Buch- u. Kunsthandlung
JOSEF GÜRTLER,
Wien, VIII., Piaristengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-,
Haus- und Küchengeräte
Carl Roth Nchf. F. Metzker
Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. A-21-307

Tapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matrassen. Tapezierung von Wohnungen, Geschäfts-
lokalen und Raiffeenhäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Payergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht
nach moderner bewährter Methode.
Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Treugasse 7/III., 12a

Dürrkräuter
Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Niemeczek, Wien, 8.,
Piaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Richter, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Dugus-Bäckerei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung
Berta Rmen
Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren
Messerschmied
Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Alois Rainrath
Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen
Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-
turen von Motoren etc. — **Staubsauger-Ver-
leihanstalt. — Zahlungserleichterungen.**

G. Ther, Inh. Ernst Ther
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröls Nachf.
Margarethe Schoiber
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.
Schwären und Schweinefleisch, Hauschmalz,
Speck und Bauchspeck, in- und ausl. Würst-
waren, la Marten Salami, Dauerwürste.

Piaristen-
Wien, VIII.,

Gemeinde
Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

9. Jahrgang

März 1936

Nr. 3

Zur Ausweiskarte der Kath. Aktion.

Viele in unserer Pfarre haben heute bereits die Ausweiskarten der Kath. Aktion in Händen, auf der in 4 Punkten der Sinn der Kath. Aktion in Kürze dargelegt ist. Diese Worte, die die Ausweiskarte enthält, sind es, die bestimmend für alle Pfarrkinder sein, die unser Leben leiten, uns wieder näher der Lehre Christi bringen und seinen Geist herrschen lassen sollen, die also klar zeigen, daß die Zugehörigkeit zur Kath. Aktion nicht im bloßen Besitz der Ausweiskarte liegt, sondern im katholischen Leben und in katholischer Tat.

Keine Tat kann aber voll und ganz vollbracht werden, wenn man nicht vom Wert derselben voll und ganz überzeugt ist. Eine Tat entsteht aus uns selbst heraus, sie ist das Produkt unseres Denkens und Fühlens. Daher kann Kath. Aktion nur aus innerster Überzeugung heraus kommen und vollbracht werden.

Hier kommt es auf jeden von uns an. Jeder Mensch steht im Leben, ist ein drängender Geist, der oft nörgelt oder aber ein ruhender Pol, an dem andere Ruhe finden. Jeder steht im großen Welttheater und spielt seine Rolle mit mehr oder weniger Erfolg, bis alles durch den Tod und das Jenseits ausgeglichen wird.

Kath. Aktion heißt, alle unsere Arbeiten, all unser Wollen, unser Tun und Handeln auf Christi Lehre einstellen. Nicht seine Lehre: „anpreisen“, nicht Re-

Ich bin bereit, mich bewußt in die Pfarrgemeinde Maria Treu einzuordnen und im Sinne der katholischen Aktion zu leben und zu wirken.

Name und Adresse.

ligion anbieten und selbst nicht darnach handeln. Wir müssen zuerst selbst religiös innerlich erstarken, mit dem Staubabwischen zuerst bei uns selber anfangen und dann werden wir erst im Stande sein, andere religiös beeinflussen zu können. Es gibt ja auch nur ein Christentum und nicht ein Christentum im Werktagskleid und ein anderes im Sonntagskleid.

Religiös erstarkte, opferfreudige Menschen müssen im öffentlichen Leben eintreten für Recht und Freiheit der Kirche, für die Heiligkeit der Familie, für die christliche Erziehung und öffentliche Sittlichkeit, für die Ausbreitung des Reiches Christi, für die Anerkennung und das Sich-Auswirken der Gottesordnung auf allen Lebensgebieten.

Das ist das Ziel der Kath. Aktion.

Mögen all denen, die heute in der Pfarre, die Karten der Kath. Aktion bereits in Händen haben, diese Worte, vor allem das, was auf der Karte selbst steht, ein Leitgedanke fürs Leben werden. Möge ihnen die Karte nicht ein gleichgültiger Ausweis eines Vereines sein, der die Kath. Aktion nie ist. Sie sei vielmehr der frohe Ausweis, sich bewußt zur Lehre Christi zu stellen; ein Nachweis und ein stetes Erinnerungsblatt, daß ihr Inhaber treu zu seiner Pfarrkirche hält, der ihre schwere Arbeit unterstützt und ihr hilft, diese Gedanken in allen Pfarrkindern zum Leben zu erwecken. Möge durch diese Karte erreicht werden, daß weniger Haß und Neid und viel mehr Liebe und Opferfreudigkeit unter uns herrschen.

Damit ist das Ziel der Kath. Aktion erreicht.

NB.! Wer seine Anmeldung zur Kath. Aktion noch nicht vollzogen hat, möge dies doch unverzüglich auf dem angeschlossenen Abschnitt tun, der entweder in der Pfarre abgegeben oder den Pfarrblattverteiltern eingehändigt werden kann, worauf die Zustellung der Ausweiskarte, von der oben gesprochen worden ist, erfolgt.

Wie sieht die Schule im neuen Österreich aus?

(Gedanken zum neuen Lehrplan.)

Aus dem Vortrag, den Präsident Dir. Bartl am Pfarrabend im Jänner gehalten hat.

Wir Menschen interessieren uns für alles mögliche, wenn es nur weit hergeholt ist; für ferne Länder, asiatische Religionen und dergleichen. Aber für die eigene Heimat und Religion haben wir meist viel zu wenig Interesse. So ist es auch vielfach mit der Schulfrage. Und doch ist sie eine wichtige Angelegenheit, denn aus der Schule kommt unsere künftige Generation. Darum ist es auch selbstverständlich, daß jeder Staat und jede Gesellschaftsschicht die Schule geschaffen

hat, die nach ihrer Anschauung die richtige ist. Die Schule des kommunistischen Rußland etwa kann unmöglich dieselbe sein, wie die eines christlichen Staates.

Wie wir alle wissen, hat Österreich am 1. Mai 1934 eine neue Verfassung erhalten und diese beginnt im Namen Gottes, des Allmächtigen, von dem alles Recht ausgeht. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß auch die Schule dieser neuen Verfassung Rechnung tragen muß, und ich möchte sagen, daß der neue Lehrplan auf vier Säulen ruht: dem Christentum, dem Deutschtum, dem Vaterland und der Heimat und endlich

auf der ständischen Gliederung unseres Staates.

Über die Bedeutung des Christentums brauche ich in einem Kreis der K. A. nicht viel Worte zu verlieren. Sie erst kann dem ganzen Leben seinen Sinn geben. Die Frage, welche Religion dies sein muß, ist für unser Vaterland leicht zu beantworten, denn über 96% der Bevölkerung sind katholisch. Der Bedeutung der Religion ist natürlich auch im Lehrplan Rechnung getragen und zwar nicht nur indem sie dort als Unterrichtsfach erscheint, sondern auch dadurch, und das ist der wertvolle Unterschied gegenüber früher, daß sie mit den anderen Gegenständen in Beziehung gebracht wird. So wird im neuen Lehrplan an die verschiedenen Grußformen erinnert, in denen der Name Gottes vorkommt, und für den naturgeschichtlichen Unterricht wird darauf hingewiesen, wie der Mensch durch die Betrachtung der Schöpfung zum Schöpfer, zum Herrn des Weltalls, kommt. Und warum sollte der Schüler nichts erfahren von den österreichischen Heiligen? Daß auch das Kirchenlied hieher gehört, ist ja selbstverständlich.

Die zweite Säule des Lehrplanes ist das Deutschtum. In der Hauptschule finden wir in den ersten beiden Klassen täglich eine Stunde Deutschunterricht, in der 3. und 4. Klasse je 5 Wochenstunden. Die Schüler sollen mit der Schönheit der deutschen Sprache bekannt werden, unsere österreichischen Dichter kennen lernen, wissen was Raimund, Grillparzer, Nestroy oder Stifter geschrieben hat. Unsere Lesebücher sollen ein österreichisches Antlitz erhalten, Österreichs Sagen und Helden den Schülern nahebringen und Erzählungen aus dem Volksleben enthalten. Auch beim Aufsatzstoff soll auf den vaterländischen Gedanken und das deutsche Volkstum Rücksicht genommen werden.

Die dritte Säule ist Vaterland und Heimat. Man hat vor einiger Zeit bestritten, daß es einen österreichischen Menschen gibt und richtig ist, daß nicht jeder, der in Österreich wohnt, auch schon ein österreichischer Mensch ist. Dazu gehört hauptsächlich, daß er sich als Österreicher fühlt. Und wenn wir uns fragen, wie dieser österreichische

Mensch entstanden ist, dann müssen wir sagen, daß hauptsächlich vier Faktoren ihn gebildet haben. Vor allem die Landschaft. Welches Land hat eine so herrliche und abwechslungsreiche Landschaft wie Österreich: Schneebedeckte Berge und saftige Täler, tiefblaue Seen und fruchtbare Ebenen! Und die österreichischen Städte? Wien, Innsbruck, Salzburg, Klagenfurt, Graz. . . . So viel Namen, so viele Städte, so viel Schönheiten! Und zweiter Faktor, der den österreichischen Menschen gebildet hat, ist das Christentum. Mehr als 1000 Jahre hat das Volk das Christentum in sich aufgenommen; das muß sich im Volkstum auswirken. Überall, wo wir in unseren Tälern und Bergen gehen, sehen wir die Zeichen des Christentums. Der dritte Faktor ist Österreichs Geschichte. Es würde zu weit führen, auch nur kurz darüber hier zu sprechen. Aber einige Namen sagen allein schon genug. Die Türken, die Schweden, die Franzosen, sind herangestürzt und ihre Wogen haben sich hier gebrochen. Und noch in jüngster Zeit, als 1918 rings um uns Räterepubliken entstanden, da ist Österreich verschont geblieben. Die Wiener Universität wurde 1365 gegründet, fast 450 Jahre früher als die Berliner. Der Vorzug in der Lage Österreichs und besonders Wiens hat es mit sich gebracht, daß man mit Recht Wien und Österreich das Herz Europas genannt hat. Vier Nationen sind hier zusammengekommen: das Germanentum mit seiner Gründlichkeit, das Slawentum mit seiner Gemütstiefe, die Romanen mit ihrem Geschmack und ihrer Eleganz und die Magyaren mit ihrer Begeisterung. Und jede hat eine Kultur mitgebracht und sie haben einander befruchtet. So hat der Österreicher eine besondere Begabung, fremde Kultur aufzunehmen und zu verarbeiten. Und zu all dem kommt schließlich die große doppelte Sendung Österreichs, eine deutsche und eine europäische. Schon Leibniz hat erklärt, man muß es Österreich beimessen, daß Deutschland noch besteht. Seine europäische Sendung aber liegt darin, Brückenbauer zu sein zwischen dem Barbarentum des Ostens und den gesitteten Völkern des Westens, den ern-

sten nordischen Völkern und den feurigen Südländern.

Die vierte Säule des Lehrplanes ist schließlich der ständische Aufbau. An Stelle des Parteienstaates mit dem Parteienstreit soll der Ständestaat treten mit gemeinsamer Arbeit, gerichtet auf das Gesamtwohl des Volkes. Zwar haben wir noch nicht den Ständestaat, denn alles, was Dauer haben soll, muß langamer Entwicklung unterworfen sein. Gerade auf dem Gebiete des Ständestaates müssen wir noch viel lernen und umlernen und unsere Jugend muß zum berufsständischen Denken erzogen werden. Dazu gehört vor allem die Pflege des Gemeinschaftsgefühls, die Erziehung zu Gehorsam, die Weckung der Verantwortlichkeit und des Pflichtgefühls. Im Ständestaat gibt es auch eine gesunde Demokratie, bei der die Bestellung der Vertreter nicht durch die politischen Parteien, sondern nach den natürlichen Gliedern, den Berufsständen, erfolgt. Daher müssen die Schüler mit den Berufen und ihren Schwierigkeiten bekannt gemacht werden. Dazu dient besonders der Rechenunterricht; hier kann man Wirtschaft im Lichte der Zahlen betreiben.

Überhaupt spielt in der neuen Schule die Erziehung eine große Rolle; die Wissens- und Lernschule hat sich in eine Erziehungsschule gewandelt, die fürs Leben erzieht. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch die vormilitärische Erziehung zu nennen. Sie soll der Erziehung zur Ordnung dienen und wenn einmal unserm Vaterland Gefahr droht, dann soll es jeder verteidigen können. Und der Chemieunterricht soll die Kinder damit bekannt machen, wie man sich im Falle eines Gaskrieges zu verhalten hat.

Der Schriftleiter der „Piaristen-Gemeinde“, Dizektor P. Josef Niemczyk, mußte sich am 17. Februar nachts einer schweren Operation unterziehen, befindet sich aber bereits auf dem Wege der Besserung und geht seiner vollständigen Genesung entgegen. Nach dem lieben Gott gebührt der innigste Dank des Piaristen-Kollegiums und der ganzen Piaristen-Gemeinde vor allem dem Herrn Primarius, Dozenten Dr. Kaspar, dessen bekannt geschickter Hand der schwere Eingriff gelungen ist und der sich auch nachher mit seinem Assistenten, Herrn Dr. Feigl, unablässig um den Kranken bemühte und so die drohenden Komplikationen ausschalten konnte. Dank auch den vielen unschuldigen Kindern und den Erwachsenen, die durch Gebet und durch das Opfer den Segen Gottes für das Gelingen der Arbeit des Arztes herabgesteht haben.

Auch die weibliche Eigenart ist im neuen Lehrplan berücksichtigt. Der Mann soll das kraftvolle, führende Element sein, die Frau das demütige, das auf Eindrücke stärker antwortet. Die Mädchen sollen die Behüterinnen und Trägerinnen des neuen Lebens werden, aber nicht nur im körperlichen Bereich, sondern auch im seelischen. Sie sollen empfänglich sein für alles Schöne und Edle. Wir brauchen mütterliche Frauen, Frauen die es verstehen, Opfer zu bringen und den Haushalt in ein wahres Heim zu verwandeln. Eine wirtschaftliche Frau ist ein Segen des ganzen Volkes; 70 Prozent des ganzen Volksvermögens gehen durch die Hände der Frauen.

Die Schule hat aber auch die Aufgabe, die Schüler zum Schönheitsfönn zu erziehen. Das geschieht vor allem im Zeichenunterricht. Sie soll bekannt machen mit der heimatischen Kunst und dann wird jeder von selbst den Kitsch ablehnen. In Gesang soll das Volkslied gepflegt werden und die Kinder die großen Meister der Musik kennen lernen, an denen Österreich so reich ist.

Groß sind also die Aufgaben, die sich die Schule im neuen Österreich gestellt hat und doch ist sie nur ein Weg zu einer letzten und höheren Stufe, zur konfessionellen Schule, die die katholische Bevölkerung letzten Endes anstrebt. In ihr ist Religion nicht ein Wissenszweig, sondern der Stamm, und um ihn gruppiert sich die andere Erziehung, die intellektuelle, die sittliche und Willensbildung, die nationale, künstlerische, wirtschaftliche und körperliche Erziehung, die vom Stamm her ihre stärksten Impulse bezieht.

Katholische Aktion

Pfarr Maria Treu.

Die Kath. Aktion unserer Pfarre ist im Begriffe im Piaristenkollegium, 2. St., neben der bisherigen Kanzlei ein Sprech- und Lesezimmer einzurichten. Dasselbst werden alle einschlägigen Zeitschriften und Zeitungen aufliegen und die Referenten der einzelnen Naturstände zu bestimmten Stunden zu sprechen sein.

Auch ist ein Bildungskurs (Bibelrunde, Apologetik, Dogmatik usw.) in Vorbereitung, für den schon jetzt Interessenten ihre Teilnahme, die natürlich unentgeltlich ist, in der Kanzlei der Pfarre oder der Kath. Aktion anmelden mögen.

Die Eröffnung der Räume und der Kurse wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Beim nächsten Pfarrabend, Montag, den 9. März, um halb 8 Uhr abends, im Calasanzsaal, wird Hochwürden Msgr. Dreßler einen interessanten Lichtbildvortrag über die „Religionen Indiens“ halten.

Mit diesem Vortrage verbindet sich der Zweck, die Katholiken für das vom heiligen Vater Pius XI. wärmstens empfohlene Werk der Glaubensverbreitung unter den Heidenvölkern zu begeistern und unterstützende Mitglieder hierfür zu gewinnen.

Im Anschlusse an diesen Lichtbildvortrag findet die diesjährige Generalversammlung unseres Kirchen-Renovierungsvereines statt.

Pfarrbeirat, Montag, den 16. März, halb 8 Uhr abends, Zimmer der Kath. Aktion, 2. Stock.

Mütterrunde, Freitag, den 13. März, halb 5 Uhr nachm., Zimmer der Kath. Aktion, 2. Stock.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. Jänner bis 15. Februar 1936 eingelaufen:

Mimiola S 10.—, A. L. S 1000.—, Ungenannt S 2.—, Steh-Stolber S 10.—, Helke S 12.—, Otto Vincenz S 13.—, Ch. Postl S 2.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Vergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Spenden für die Winterhilfe.

Striktius S 20.—, Gräfin Pachta S 20.—, durch P. Haumer S 12.—, Pospischill S 6.—, Ungenannt S 10.—, Brenner S 0'50, Koch 2.—, Ungenannt S 10.—, Korntheuer S 20.—, D. Östr. S 10.—, Pinkiewicz S 0'50, Winterstein S 5.—.

Pfarrnachrichten.

Gottesdienstordnung.

Wochentage: hl. Messen 6, 1/27, 7 und 8 Uhr. — hl. Segen 18 Uhr.

Sonntags- u. Feiertage hl. Messen um 6, 7, 8 Uhr (mit Predigt), 1/10 Uhr (Kindermesse mit Ansprache), 10 Uhr (Hochamt), 1/12 Uhr (mit Ansprache). — heiliger Segen 18 Uhr.

In der Fastenzeit predigt an den Sonntagen nach dem hl. Segen Hochw. Hofrat Josef Sturm über den „hohen Wert des Glaubens für das Innenleben des Menschen.“

Donnerstag: Ölbergandacht.

Freitag: Kreuzwegandacht.

Samstag: Liturgischer Rosenkranz, jedesmal um 18 Uhr.

Dom 15. Jän. bis 15. Februar 1936 fanden statt: Taufen 3, Trauungen 7, Sterbefälle 5.

Trauungen: 1. Februar Dr. Jeschki Karl—Schmid, 2. Febr. Schwingenschlögl Theodor—Pilschhofer, 2. Febr. Raps Franz—Sündermann Stephanie, 2. Febr. Fußbaumer—Kaindl Emma, 2. Febr. Eckerl Franz—Fleischer, 8. Febr. Posawad Leopold—Basal Angela, 9. Febr. Strobl Josef—Binder Hermine.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Müller Franz (59 Jahre), Breuer Rudolf (79), Hertmann Eduard (79), Bauer Emilie (76), Wilhelm Ada (64). R. I. P.

Kirchenmusik im März 1936.

(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich)

Sonntag, den 1.: Messe in G-moll von Feint. Huber, Grad. „Angelis suis“ und Offert. „Scapulis suis“ von Carl Führich.

Sonntag, den 8.: Messe in B von K. Kempter, Grad. „Tribulationes“ von Leitner. Offert. „Meditator“ von Führich.

Sonntag, den 15.: Messe in C-moll von M. Brosig, Grad. „Exsurge“ und Offert. „Justitiae“ von C. Führich.

Privat-Volksschule mit Öffentlichkeits-Recht der PP. Piaristen

Mitte Februar beginnen wieder die Einschreibungen in die Schule für das Schuljahr 1936/37. Mitzubringen sind Taufschein, Heimatschein und Impfzeugnis. Für Kinder, die eine Altersnachricht brauchen, ist die Einschreibung möglichst bald zu erledigen. Seit 3 Jahren ist der Schule auch ein Halbinternat angeschlossen, in das auch Mittelschüler aufgenommen werden. Nähere Auskünfte erteilt die Direktion.

Sonntag, den 22., Missa Quadragesimalis in D-moll von Mich. Haydn. Grad. „Laetatur“ von Leitner. Offert. „Laudate“ von Süttich.

Sonntag, den 29.: Messe in C von G. Preyer. Grad. „Eripe“ von Leitner. Offert. „Confitebor“ von Martinek.

Vereinsnachrichten.

Mar. Männerkongregation. Wochenversammlung jeden Freitag um 20 Uhr in der Schmerzenskapelle, jedesmal Vortrag des hochw. P. Pröfles Dr. Raimund Edelmann. — Am 25. März 1936, Hauptfest der Kongregation. Die Generalkommunion anlässlich dieses Festes halten die Sodalen am Sonntag, den 22. März 1936, um 8 Uhr beim Hauptaltar der Basilika.

Männergemeinde zu Maria Treu: Monatsversammlung (ausnahmsweise 3.

Sonntag) Sonntag, den 15. März um 10 Uhr im Gasthaus zur Stadt Brunn, Wien, 8., Strozsigasse 36. Vortrag des Herrn Oberlandesgerichtsrates Dr. Eduard Fischer-Colbrie: „Die Grundlagen unseres Erbrechtes“ — wichtig für Jedermann. — Anschließend Vorlesung einer Rede des verstorbenen Bischofs Dr. August Fischer-Colbrie (Kaschau).

Volksliturgische Gemeinde: Feiern der 11. Quadragesime. Täglich 6 Uhr liturgische Fastenmesse mit freiwilligem Opfergang für die Pfarrarmen — um Naturalspenden wird dringend gebeten — in der Schmerzenskapelle. Die Quadragesima ist die Volksmission der Kirche. Haltet jezt Volksmission durch tägliche Anwesenheit beim heiligen Fastenopfer.

Begräbnisfond Maria Treu. Die Generalversammlung wird Anfang April 1936 stattfinden.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Dorfsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 1/2 19 — 1/2 20 Uhr.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatte inserierenden Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Blatt.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B=49=404

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des Katholischen
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Lederhandschuh-Erzeugung
Eduard Nagel, Wien,
VIII., Schmidgasse 5, Tel. B-49-8-71.

Maaf-Werkstätte für
Elegante u. einfache Damengarderobe
Eug. Breßner, VIII., Länggasse 48,
I. Stiege IV./17.

Buchdruckerei Julius Lichtner
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 41 Telephon: A-21-4-26

übernimmt zum Druck Fachzeitschriften
(Wochen- u. Monatsblätter), sowie alle
im kaufmännischen und privaten Verkehr
vorkommenden Buchdruckarbeiten.

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Maria Böschl, Feinbukerei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Richard Bösel, Fleischhauer, 8.,
Länggasse 43, Telephon A=25=209

Ludwig Gutmann
Gepr. Uhren- und Chronometermacher, Juweller.
Wien, VIII., Piaristeng. 41. Tel. A-26-9-40.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A-29-8-56

Gutbürgerliche Restauration
Anton Böck, 8., Florianigasse 35.

Gegründet 1881 Gegründet 1881

FRANZ FÖRSTER
Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modehüten
und Kappen.

VIII., Josefstädterstraße 25.

Versuchen Sie unseren
Sparkaffee 1/4 kg nur S 1.80
LEOPOLD VEIGL,
WIEN, VIII., FLORIANIGASSE 27
Eigene Kaffeebrennerei
Telephon A-29-8-34

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-,
Haus- und Küchengeräte
Carl Roth Nachf. F. Metzker
Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. B-47-507

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Repara-
turen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B-46-7-45

Karl Bundy
Herren- u. Damenfriseur-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Herrenmodengeschäft
Franz Spevak
VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariahilferstraße 128
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche,
Krawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

Baumeister
Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Länggasse 41
übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon: A-22-6-66.

Anton Kren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

Karl Koffat 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A-23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
R. Haba-Mayerhofer
Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota
Wien, VIII., Länggasse 38.
Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlassenschaften.
Altenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel
Josef Lug, VIII., Strozsigasse 41,
Telephon A 22-8-66.

Johann Böhm, Tischlermeister,
Wien, 8. Bez., Länggasse 44. / Tel. B-48-9-57.

Franz Hödl Holz- und
Kohlenhandlung
VIII., Strozsigasse 26. Telephon A-26-700

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: 8., Schöffel-
gasse 18. — Wohnung: 8., Länggasse 48/25.

Feinkosthandlung Rom & Kresse
Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27
Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviant / Spezerelwaren / Großes Lager
Telephon in- und ausländischer Weine und Liköre
A 20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42-43

Bettfedern

Bettwaren

Weißwaren

Josef Birkowitsch
Inh. J. Birkowitsch, V. Aigner
Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06
Wien, 16., Thaliastr. 1 Ecke Lerchenfeldergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung



ATELIER KRÄHLINGEN

J. BOUCHAL
WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

**Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schularartikel
und Schreibwaren**

nach Vorschrift zu haben
in der
Buch- u. Kunsthandlung
JOSEF GÜRTLER,
Wien, VIII., Piaristengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

Tapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matrassen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäftszu-
lotelen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigt ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Dabergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht
nach moderner bewährter Methode.
Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Treugasse 7/III., 12a

Dürrkräuter
Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Memczel, Wien, 8.,
Piaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Richter, Wien, 8., Strozzigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bücherei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozzigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung
Berta Rmen
Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren
Messerschmied
Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Mlois Rainrath
Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen
Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-
turen von Motoren etc. — **Staubsauger-Ver-**
leihanstalt. — Zahlungserleichterungen.

G. Iher, Inh. Ernst Iher
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.
Margarethe Schoiber
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.
Selchwaren und Schweinefleisch, Hauschmalz,
Speck und Bauchfleisch, in- und ausl. Würst-
waren, la Marken Salami, Dauerwürste.

V. b. b.



Piaristen-
Wien, VIII.,
Gemeinde
Pfarre „Maria Treu“

Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

9. Jahrgang April 1936 Nr. 4

Auferstehung!

Alle Glocken klingen wieder	„Menschen, die ihr alle schmachtet
Nach der Trauer düstrem	Nach Erlösung und nach
Schweigen;	Frieden,
Fromme Auferstehungslieder	Die ihr nach Befreiung trachtet
Weihervoll zum Himmel steigen.	Aus den Qualen all' hienieden,
Ostern ist es; Fest der Gnaden!	Stehet auf von eurem Falle,
Es erhebt der Gottessohn,	Reißt die Kette stark entzwei,
Der zuvor mit Schmach beladen	Die euch schmählich fesselt alle;
Sterben muß' in Spott und Hohn.	Christus euer Führer sei!“
	Fr. Otmar Wolfram, S.P.

Ich bin bereit, mich bewußt in die Pfarrgemeinde Maria Treu einzuordnen und
im Sinne der katholischen Aktion zu leben und zu wirken.

Name und Adresse.

Das Monatsopfer für die Kathol. Aktion.

Da über das Monatsopfer für die Katholische Aktion noch manche Unklarheit unter den Pfarrkindern herrscht, lassen wir zur Klärung dieser Frage einen Ausschnitt aus einem vom Generalsekretär der Katholischen Aktion, Konsistorialrat Engelhart, verfaßten Artikel über dieses Thema folgen.

„Die erhabenste und am meisten vergeistigte Tätigkeit, die es unter Menschen geben kann, ist der Gottesdienst, ist unsere Liturgie; das hindert aber nicht, daß zur Vollbringung gottesdienstlicher Handlungen materielle Dinge notwendig sind: Gotteshaus, Altar, Paramente und Geräte, Kerzen und was sonst alles zum Gottesdienst erforderlich ist. Das alles muß beschafft werden und verlangt also auch die geldlichen Mittel dazu. Ein Gleiches muß auch von jeder außerkirchlichen Betätigung im Sinne der Reich-Gottesarbeit gesagt werden. Ohne materielle Mittel kann keine außerkirchliche Reich-Gottesarbeit geleistet werden. Es laufen Kosten auf für die räumlichen Voraussetzungen der Arbeit. Heime, Versammlungssäle, Sitzungs- und Kurszimmer müssen eingerichtet oder zumindest gemietet werden. Dazu kommt die Beheizung, Beleuchtung, Reinigung und Instandhaltung. Organisatorische Arbeiten sind mit besonderen Kosten für Drucksachen, Porto und den notwendigen Kanzleibetrieb verbunden. Jede bildnerische Betätigung verursacht Kosten, ob es sich um Versammlungen oder Kurse handelt. Es werden ja vielfach Redner und Vortragende herbeigerufen, denen doch mindestens die Fahrtspesen vergütet werden müssen. Man kann nicht verlangen, daß alle, die sich in den Dienst der Katholischen Aktion stellen und Vorträge übernehmen, zum Opfer

an Zeit und Mühen auch noch die Ausgaben für die Fahrt tragen. Nicht jedes einzelne Unternehmen, das im Dienste der Katholischen Aktion unternommen wird und nicht jede Einrichtung kann sich selbst bezahlbar machen. Ist der Blick immer nur auf die Einnahmen und den Reingewinn gerichtet, dann verliert man sehr leicht den eigentlichen Zweck der Förderung des Reiches Gottes aus den Augen und alle Arbeit sinkt zu einem mehr oder minder tüchtigen Geschäftsbetrieb herab. Darum ist es unerlässlich, daß jedem Pfarrer geldliche Mittel zur Durchführung aller Aufgaben der Katholischen Aktion zur Verfügung stehen.

Diese Geldmittel sollen durch freiwillige Spenden von Seiten der Gläubigen aufgebracht werden. Es geht nicht um unwillig geleistete „Beiträge“. Wer von einer Idee begeistert ist, schreckt vor Opfern nicht zurück. Der Kunstliebende gibt viel Geld aus für Kunstwerke oder künstlerische Darbietungen; der Sportliebhaber opfert viel für seinen Sport; wer das Reisen liebt, bringt oft ungeheure Opfer, um sich eine oft nur kurz dauernde Reise zu ermöglichen. Warum also sollte jemand, der in sich eine heilige Begeisterung für das Reich Gottes trägt, nicht auch bereit sein, nach seinem Können und Vermögen geldliche Mittel zur Verfügung zu stellen?“

Mit dem Gesagten ist das Wesen und der Zweck des Monatsopfers klar dargelegt. Die Einhebung der Monatsopfer erfolgt ausschließlich durch die Hausvertrauensleute, die mit einer eigenen Legitimation und einer Liste versehen sind, auf der die geleisteten Beträge bei Einzahlung derselben eingetragen und mit der Pfarrstelle verrechnet werden.

Prälat Dr. Aemilian Schöpfer †

Am 24. März hat Gott der Herr plötzlich und unvermutet einen ehrwürdigen Priestergreis aus diesem Leben abgerufen, der gewiß keinem aus unserer Piaristen-Gemeinde ein Unbekannter war. Wer erinnert sich nicht an Prälat Schöpfer der alle durch seine tiefe Frömmigkeit erbaute, mit der er zeitweise in unserer Basilika die heilige Messe zelebrierte und nachher in Andacht versunken, in der Schmerzenskapelle seinen Rosenkranz betete.

Wohl hatte er sein ständiges Domizil in Innsbruck, aber am hiesigen Piaristenkolleg war ihm

ständig ein Zimmer reserviert, das er bei seinem Wiener Aufenthalt, zuerst als Reichstagsabgeordneter und später als Präsident und Mitarbeiter der Verlagsanstalt „Tyrolia“ seit 38 Jahren bewohnte. An dieser Stelle sollen nicht seine Verdienste im öffentlichen Leben gewürdigt werden — das geschah bereits in den katholischen Tageszeitungen — hier soll nur in dankbarem Gedenken gesagt werden, daß mit ihm ein vorbildlicher, wirklich gotterfüllter Priester von uns gegangen ist. Er ruhe in Gottes heiligem Frieden!

Katholische Aktion, Pfarre Maria Treu.

Die Einkehrabende

für die gesamte Pfarrjugend werden am Donnerstag, 2. April, Freitag, 3. April und Samstag, 4. April, um 19 Uhr 15 in der Schmerzenskapelle gehalten. Die gemeinsame Osterkommunion findet am Palmsonntag in der 8-Uhrmesse statt. Anschließend Heimweihe.

Die gesamte Pfarrjugend nimmt an der Auferstehungsprozession teil.

Religionswissenschaftliche Vorträge.

Mittwoch um 20 Uhr, im Zimmer der K. A. (Kollegium, 2. Stock.)

Mittwoch, 1. April: Unsterblichkeit der Seele.

Mittwoch, 8. April: entfällt (Karwoche).

Mittwoch, 15. April: Die Offenbarung. Mittwoch, 22. April: Die Quellen der Offenbarung.

Mittwoch, 29. April: Glaubwürdigkeit der Evangelien.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. Februar bis 15. März 1936 eingelaufen:

Ungenannt 7.—, O. Vinzenz 13.—, H. H. 25.—, Januschka 1.—, Ungenannt 1.—, Ungenannt 1.—, 3. 30.—.

Spenden für die Winterhilfe.

Laurer 10.—, Koch 2.—, Pospischi 6.—, Sebelmaner 6.—, Nostitz 10.—, Ungenannt 10.—, Winkelhofer 5.—, Heilmayer 5.—, Ungenannt 6.—, 3. 11.—.

Pfarnachrichten.

Gottesdienstordnung der Karwoche.

Palmsonntag: 1/2 10 Uhr, Palmweihe, darauf die Einweihung des neuen pfarrl. Jugendheimes, Auerspergstraße 21.

Mittwoch, den 8.: 16 Uhr Trauermette (kein hl. Segen).

Gründonnerstag: 9 Uhr, Hochamt, Fußwäscher; 16 Uhr, Trauermette; 18,30 Uhr, Ölbergandacht.

Karfreitag: 6 Uhr, Kreuzwegandacht; 9 Uhr, Zeremonien und Grablegung; 16 Uhr, Trauermette; 18 Uhr, Predigt; 18,30 Uhr, Betstunde beim heil. Grab.

Karsamstag: 8 Uhr, Weihe des Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers; 9 Uhr, Hochamt; 17 Uhr, Auferstehungsfeier.

Gottesdienstordnung.

Wochentage: hl. Messen 6, 1/2 7, 7 und 8 Uhr. — hl. Segen 18 Uhr.

Sonn- u. Feiertage hl. Messen um 6, 7, 8 Uhr (mit Predigt), 1/2 10 Uhr

(Kindermesse m. Ansprache), 10 Uhr (Hochamt), 1/2 12 Uhr (mit Ansprache). — Heiliger Segen 18 Uhr.

Dom 15. Februar bis 15. März 1936 fanden statt: Taufen 5, Trauungen 8, Sterbefälle 15.

Trauungen: 15. Febr. Fleischmann—Czarnc—Czarnecki, 16. Febr. Sperl Schrott, 16. Febr. Plasil—Mattes, 23. Febr. Klempirz—Pfeifer, 23. Febr. Bucsek—Benkovic, 25. Febr. Klanner—Orbes, 1. März Schotterer—Smolik, 1. März Jileček—Stancl.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbene empfohlen: Urbanek Wenzel 64 Jahre), Dr. Dehne Robert (60), Riha Leopold (56), Epitain Melanie (61), Leobner Marie (79), Steinbrecher Leopoldine (66), Marek Josef (2 Stunden), Lesinger Anna (69), Sczagino Hans (29), Pechwill Eugenie (89), Romanith Franz (71), Wawra Franz (74), Cada Adolf (53), Miklošich Anna (69), Leg Cäcilia (78).
R. I. P.

Kirchenmusik im April 1936.

(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich.)

Sonntag, den 5.: Messe in Es von Max Filke, Grad. „Tenuisti“ von Leitner, Offert. „Improperium“ von Führich.

Ostersonntag, den 12.: Harmonie-Messe in B von Josef Haydn, Grad. „Haec dies“ und Offert. „Terra tremuit“ von Carl Führich, Tantum ergo und Genitori von A. Graßmann.

Ostermontag, den 13.: Coretto-Messe von D. Goller, Grad. „Haec dis“ von Leitner, Offert. „Angelus“ von Gruber.

Sonntag, den 19.: Messe in C von K. Kempfer, „All. in die“ von Leitner, Offert. „Angelus“ von Gruber.

Sonntag, den 26.: Messe in C von Rud. Bibl, „All. cognoverunt“ von Mrazek, Offert. „Deus meus“ von Führich.

Bereinsnachrichten.

Mar. Männerkongregation. Wochenversammlung jeden Freitag um 20 Uhr in der Schmerzenskapelle. Jedemal Ansprache des Hochw. P. Präses Dr. phil. Raimund Edelmann. Gäste herzlich willkommen!

Männergemeinde zu Maria Treu. Freitag, den 3. und Samstag, den 4. hält P. Provinzial-Erbin S. J. — der Nachfolger P. Andlau's — jedesmal um 19 Uhr in der Augustinerkirche, Wien, I., Augustinerstraße, je eine Einkehrstunde für Männer. — Palmsonntag, 5. April, spendet Kardinal Dr. Inniker den Teilnehmern die hl. Kommunion. Die Männer der Pfarngemeinde werden dringend eingeladen an dieser schönen Osterandacht teilzunehmen. — Die Monatsversammlung wird am Sonntag, 19. April 1936, im Gasthaus „Zur Stadt Brunn“, um 10 Uhr, abgehalten. Redner u. Thema wird rechtzeitig verlautbart.

Liturgische Gemeinde. Dom 1. bis inkl. 8. April, täglich 6 Uhr, liturgische Fastenmesse. — Schmerzensfreitag, Beginn der liturgischen Messe, 3/4 6 Uhr! — Gründonnerstag, 6 Uhr, Frühandacht, 1/2 7 Uhr Gemeinschaftskommunion mit Opfergang für die Pfarrarmen. — Freitag, 6 Uhr, Kreuzweg. — Samstag, 6 Uhr, Anbetungsstunde. — Nach Ostern jeden Freitag volksliturgische Messe um 6 Uhr in der Schmerzenskapelle.

Freitag, den 24., um 17 Uhr, im Versammlungszimmer der K.A. (Kollegium 2. Stock) Mütterversammlung.

Exerzitienvorträge für Frauen hält am Montag, 6., Dienstag, 7., Mittwoch, 8. April, Se. Hochw. P. H. Rohr S. V. D., Pfarrer von St. Ulrich in der Basilika Maria Treu, 1/2 7 Uhr abends, nach dem Segen. Die K.F.O., Sprengel Maria Treu, ladet alle Frauen der Pfarre ein, daran teilzunehmen und zahlreich zu erscheinen. Am Gründonnerstag um 1/2 7 Uhr, findet die hl. Generalkommunion statt. Die Leitung der K.F.O., Sprengel Maria Treu.

Kath. Frauen-Organisation Sprengel Maria Treu. Anlässlich des 70. Geburtstages von Frau Cina Loibl, langjährige Leiterin der K.F.O. „Maria Treu“ und Beraterin des Frauen Notdienstes fand im Restaurant „Stadt Brunn“ eine sehr stimmungsvolle, echte Altwiener Geburtstagsfeier statt. Als Gäste waren erschienen P. Josef Haumer S. P. in Vertretung des Pfarrers, geistl. Rates P. Prov. Till, der in herzlichen Worten den Glück- und Segenswunsch der Pfarngemeinde aus-

sprach, Frau Ehrenpräsidentin G. Walter, Frau Schulrat Schlöfinger, die mit warmempfundenen herzlichen Worten, die Festansprache hielt, gute Freunde aus Brettel-dorf und viele Mitglieder und Freunde der K.F.O. von Breitenfeld, Maria Treu u. a. m. Die Jubilarin, hocherfreut über alle Liebesbeweise, erlaubt sich mit diesen Zeilen den lieben Veranstalter, Festrednern, allen verehrten Gästen und der Restaura-

teurin der „Stadt Brunn“ für alle Liebe und Freundschaftsbeweise den herzlichsten Dank auszusprechen.

Begräbnisfonds Maria Treu. Die Hauptversammlung des Vereines wird Montag, den 20. April 1936, um 1/2 19 Uhr, im Saale des Gasthofes „Zum grünen Tor“, VIII., Lerchenfelderstraße 14, stattfinden.

Ein neues Pfarrjugendheim.

Die Katholische Aktion wirkt auch in der Jugend unserer Pfarre auflockernd und belebend. Es gibt viele Jugendliche, die unter Vermeidung vereinsmäßiger Bindung den Anschluß an das aktive Leben der Pfarngemeinde suchen. Diesen Anschluß finden sie in den gemeinsamen Veranstaltungen des Jugendreferates der Katholischen Aktion der Pfarre. Dabei bilden die bestehenden Jugendorganisationen auch in Zukunft den Kristallisationskern für erwachendes Pfarrbewußtsein und Pfarrgemeinschaftserlebung. Da mußte nun auch die Raumfrage gelöst werden. Ein neues gemeinsames Pfarrjugendheim wird, den neuen Anforderungen entsprechend ausgestattet, am Palm-

sonntag dieses Jahres durch eine feierliche Weihe seiner Bestimmung übergeben werden. Die Aufteilung der Heimtage auf die einzelnen Jugendgruppen wird folgendermaßen vorgenommen:
Montag: Mittelschüler.
Dienstag: Jung-Reichsbund.
Mittwoch: Erwerbstätige Mädchen.
Donnerstag: Reichsbund.
Freitag: Studenten und Reichsbund.
Samstag: Studierende Mädchen.

Dieses neue Jugendheim befindet sich im Eckhause Josefstädterstraße 1 und Auerspergstraße 21. Seine Herstellung kostete 1500 S., von denen kaum der zehnte Teil hereingebracht ist. Zur Tilgung der Schulden werden folgende Veranstaltungen stattfinden:

Theateraufführung im Josefsaal, 8. Josefs-gasse 12,

Donnerstag, den 23. April 1936.

Ein toller Einfall

Lustspiel in 4 Akten von Carl Laufs.

Dargestellt von Mitgliedern der Volkshilfsgemeinde.

Anfang 19³⁰ Uhr Ende 22 Uhr

Streichorchester des Jugendbundes.

Karten bei Gärtler, 8., Placitengasse 56, P. Raimund Edelmann und P. Josef Haumer, sowie sämtlichen Mitgliedern der Jugendverbände.

Um recht rege Beteiligung an obigen Veranstaltungen und wohlwollende Unterstützung bittet im Namen des Jugendreferates

Dr. P. Raimund Edelmann,
Präses.

Fahrt zur Baublüte in die Wachau

mittels Autobussen.

Sonntag, den 3. Mai 1936.

Festmesse in der Stiftskirche zu Melk. Näheres Programm und Anmeldungen erfolgen durch Flugzettel, die rechtzeitig bei der Kirche verteilt werden.

Privat-Volksschule mit Öffentlichkeits-Recht der PP. Piaristen

Mitte Februar begannen wieder die Einschreibungen in die Schule für das Schuljahr 1936/37. Mitzubringen sind Taufschein, Helmtatschein und Impfzeugnis. Für Kinder, die eine Altersnachlicht brauchen, ist die Einschreibung möglichst bald zu erledigen.

Seit 3 Jahren ist der Schule auch ein Halblinternat angeschlossen, in das auch Mittelschüler aufgenommen werden. Nähere Auskünfte erteilt die Direktion.

Zur Erhaltung seiner Musik veranstaltet der „Kath. Jugendverein Josefstadt“ ein

Dirndl-Kränzchen

am Samstag, den 18. April 1936, beim „Grünen Tor“. Eintrittspreis S 1:20

Kath. Aktion Pfarre Maria Treu.

Einladung zu der am Montag, den 6. April, 1/28 abends, an Stelle des Pfarrabends im Calasanzsaal, stattfindenden

Passion Christi in lebenden Bildern.

Hierbei gelangen folgende Arien und Chöre zur Aufführung: Ave verum v. Mozart; „Sie nahet nun die Stunde meiner Leiden“, aus dem Oratorium v. Beethoven; Stabat Mater v. Pergolesi; Chöre aus der Matth. u. Johannes-Passion von J. S. Bach; Sieben Worte Christi v. Schütz. — Musikalische Leitung: Herr Gillesberger. — Ausführende: Fr. Grete Prinz, Herr Opernsänger M. Belina, das Krämer-Sejcek-Quartett, der Akademikerchor der Pfarre und der Studentenkongregation.

Karten zu 50 und 30 g in der Pfarrkanzlei, bei dem Bücherstand in der Kirche und bei Gürtler.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorfrage für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 1/2 19 — 1/2 20 Uhr.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B = 49 - 404

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des katholischen
Männervereines „Maria Treu“
Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Lederhandschuh-Erzeugung
Eduard Nagel, Wien,
VIII., Schmidgasse 5, Tel. B-49-8-71.

**Maab-Werkstätte für elegante
und einfache DAMENGARDEROBE**
Eug. Brehner, 8., Langegasse 48, I. Stiege IV./17.

Buchdruckerei Julius Lichtner
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 41

übernimmt zum Druck Fachzeitschriften
(Wochen- u. Monatsblätter), sowie alle
im kaufmännischen und privaten Verkehr
vorkommenden Buchdruckarbeiten.

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Maria Böschl, Feinpuberei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Richard Bösel, Fleischer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Ludwig Gutmann
Gepr. Uhren- und Chronometermacher, Juweller.
Wien, VIII., Piaristeng. 41. Tel. A-26-9-40.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A-29-8-56

Gutbürgerliche Restauration
Anton Böck, 8., Florianigasse 35.

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER
Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modenhüten
und Kappen.
VIII., Josefstädterstraße 25.

KARL PATSCHKA
SCHUHMACHERMEISTER
Wien, VIII., Zeltgasse 8

Anton Aren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55.

Mittagsmenu S — 65, — 95, 1.10, 1.40
Beste Hausmannsküche
Alkoholfreies Speisehaus SERTL
VIII., Feldgasse 10 Sonntag geöffnet.



Jalousien
Holzrouleaux
Selbstroller
in allen Ausführungen erzeugt und
repariert
ANTON HOFFMANN,
Wien, VIII., Stolzentalergasse 14.
Telephon A-29-3-39

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-,
Haus- und Küchengeräte
Carl Roth Nachf. F. Metzker
Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. B-47-507

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Repara-
turen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon A-20-2-69

Karl Bundy
Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Baumeister
Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41
übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11
Telephon: A-22-0-66.

Karl Koffat 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A-23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
R. Saba-Mayerhofer
Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota
Wien, VIII., Langegasse 38.
Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlassenschaften.
Isenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel
Josef Eug, VIII., Strozsigasse 41,
Telefon A 22-8-66.

Johann Böhm, Tischlermeister,
Wien, 8. Bez. Langegasse 44. / Tel. B-48-9-57.

Franz Hödl Holz- und
Kohlenhandlung
VIII., Strozsigasse 26. Telephon A-26-700

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: 8., Schöffel-
gasse 18. — Wohnung: 8., Langegasse 48/25.

Feinkosthandlung Rom & Kresse
Inh. A. Rom **Wien, VIII., Josefstädterstraße 27**
Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviant / Spezereiwaren / Großes Lager
in- und ausländischer Weine und Liköre
Telephon A20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42 — 43

Bettfedern
Bettwaren
Weißwaren

Josef Birkowitsch
Inh. J. Birkowitsch, P. Zigner
Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06
Wien, 16., Thaliastr. 1 Ecke Lerchenfeldergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung



J. BOUCHAL

WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

**Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und Schreibwaren**

nach Vorschrift zu haben
in der
Buch- u. Kunsthandlung
JOSEF GÜRTLER,
Wien, VIII., Piaristengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

Tapezierer und Dekorateur

Josef Zavoral

Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matratzen. Tapezierung von Wohnungen, Geschäfts-
lokalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.

Wien, 16. Bezirk, Pöhlergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht

nach moderner bewährter Methode.
Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Treugasse 7/III., 12a

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Nemeček, Wien, 8.,
Piaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Bichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bücherei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren
Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Mlois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-
turen von Motoren etc. — Staubsauger-Ver-
leihanstalt. — Zahlungserleichterungen.

G. Ther, Inh. Ernst Ther
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.

Margarethe Schoiber

Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Schwarzen und Schmelzschmelz. Hauschmalz,
Speck und Bauchspeck, in- und aust. Würst-
waren. Ia Marken Salami, Dauerwürste.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

9. Jahrgang

Mai 1936

Nr. 5

Lieber Freund.

Warum, verehrter Freund, schämen Sie sich eigentlich für Ihr Christentum? — Damals ließen Sie mich ganz allein sprechen und letzten Endes drückten Sie sich! — Und ich weiß bestimmt, daß Sie zu den Unseren gehören! Wir haben es doch nicht mehr nötig, uns in Katakomben zu verstecken!

Hören Sie: Gerade der Eine (er war ein konfessionsloser Jude), der es gar so arg auf die katholische Kirche abgesehen hatte, mußte mir zugestehen, daß er an seinen jüdischen Festtagen ohne Scham den Tempel aufsucht, um dort zu beten! — Aus Pietät, wie er aber doch entschuldigend hinzufügte!

Ich bin sehr traurig über Sie, mein Freund, daß Sie nicht auch diese

kleine „Pietät“ (finden Sie nicht, daß dieses Wort eine wunderbare Ausrede beinhaltet?) aufgebracht haben, um für den Glauben Christi einzustehen. Sie müssen mir doch zugestehen, daß bestimmt mehr Mut dazu gehört seinen Glauben offen zu bekennen, als sich heimlich zur Kirchentüre hinein, — und wieder heraus zu drücken! Ich weiß es: es wäre Ihnen unangenehm, gesehen zu werden — gesehen dabei, Ihrem Herrgott einen Besuch zu machen. Vielleicht könnte der Herr X. X. oder das Fräulein Y. Y. darüber lächeln und Ihre sogenannte gesellschaftliche Nuance ginge in die Brüche!

Haben Sie schon einmal in das Herz eines sogenannten Aufgeklärten gesehen? Ich selbst sprach noch an

Ich bin bereit, mich bewußt in die Pfarrgemeinde Maria Treu einzuordnen und im Sinne der katholischen Aktion zu leben und zu wirken.

Name und Adresse.

jenem Abend mit einem. Ich versuchte, ihm das und jenes klar zu legen, — und wissen Sie, was er mir geantwortet . . . „an all das glauben Sie?“ Sie sind ein Glücklicher! Und als ich ihn einlud, auch ein Glücklicher zu werden, der Weg wäre doch nicht all so schwer — da schwieg er. Und dieses Schweigen war unser Sieg. Das wußte ich. Und noch Eines war mir klar. Morgen wird er wieder an dieser oder jener Kirche vorüber gehen und er wird bestimmt nicht mehr über den anderen lächeln, der den Hut vor seinem Herrgott zieht — er wird nicht mehr über das Zeitverräumnis schimpfen, wenn er wegen der Fronleichnamsprozession nicht sofort die Gasse überqueren kann. Und dann wird wieder einmal ein Tag in sein Leben treten, an dem ihn seine irdischen Götzen verlassen, — wo er allein dastehen muß, und dann — wird er kommen!

Glauben Sie, verehrter Freund, daß sie nicht alle „gekommen“ sind, jene großen, volksunjubelten Denker, die sich einen eigenen Weg, fern vom Glauben gezimmert haben? Und für viele von Ihnen hat es trotzdem kein „Zuspät“ gegeben!

Aber das Erbe Sathael's ist uns geblieben: Ihre Bücher! Es ergäbe manchmal ein ganz eigenes Paralipomenon zu ihren Werken von zwanzig und mehr Bänden: In letzter Stunde meines Lebens erkenne ich meinen großen Irrtum! Aber dieses Nachwort fehlt immer, es muß doch fehlen. (Mein Freund, wo bliebe das Geschäft der Herren Verleger?)

Wir sprachen an jenem Abend noch über etwas: Die Katholische Aktion. Einer jener guten Katholiken, dem sein Christentum höchstens als willkommenes Zweckmittel dient, um ab und zu irgend einem „Jud“ das Zeug zu flicken, äußerte sich dazu: Nun, die werden jetzt das Kraut fett machen! Jenem „wohlwollenden“ Christen konnte ich sagen: Wir haben gar nicht die

Absicht. Und wenn wir sie hätten, müßten wir uns wohl um bessere Köche, als er, umsehen. In diesem Zusammenhange taucht immer das Wort Laiendienst auf, und die wenigsten wissen, wie wir ihn auf uns nehmen können.

Sehen Sie, verehrter Freund, gerade Sie waren es, der ihn nicht verstanden! — — —

Unserer Sache dient man durch die Tat! Durch die Tat, die Nachahmung verdient und zum Denken anregt!

Es geschah einmal zufällig, daß ich in einer Gesellschaft erklärte, morgen zur Kommunion zu gehen. Ich will, — und dies soll diesen Fall besonders markant aufzeigen, bemerken, daß diesem Kreise von Leuten keineswegs irgend welche Freigeister angehörten. Meine Worte, von mir bestimmt ganz unabsichtlich gesprochen, wirkten wie eine Bombe: Sie gehen zur Kommunion, — ja sind sie so gläubig. In diesen Kreisen mußte ein Christ, der seinen Pflichten nachkam, von ganz eigener Gestaltung sein. Man kannte mich als modern denkenden Menschen, dem man in diesen oder jenen Dingen keine allzu große Prüderie nachsagen konnte — ein falscher Schluß!

Sehen Sie, lieber Freund, darin liegt die Stärke, und ich behaupte zu sagen die einzige Stärke der Feinde der katholischen Religion: Sie haben es verstanden, uns als verzopft hinzustellen!!! Bei der Masse fiel ihnen dies nicht schwer — sie arbeiteten mit gutem Rüstzeug: Sozialismus — Kommunismus und vieler, vieler Drucker-schwärze vermischt mit Tränen für das arme geknechtete Volk!!! Sie verstanden es meisterhaft, dem aufrichtigen Katholiken den Habitus des Mittelalters aufzuprägen. Sie stellten unsere Führer als verknocherte und verbissene Theologen hin, ja sie nahmen nicht Abstand, der Kirche jeden Sinn für Fortschritt abzuspochen. Sie verschwiegen

aber ihren Zeloten wohlweislich, welche Großes gerade diese Priester auf dem Gebiete der Sozialpolitik, der Pädagogik, der Kunst, der Medizin, der Ökonomie, überhaupt auf allen Disziplinen der Wissenschaft geleistet haben und noch leisten!

Und wissen Sie, lieber Freund, daß diesen sogenannten Aufklärern bis vor Jahren dieser Weg ziemlich leicht gemacht wurde!

Denken Sie an sich selbst! Sie kamen aus der Schule — dort genossen Sie Ihren obligaten Religionsunterricht und dann gab es einen — Gedankenstrich. Wie wenige hielten nun den

Kontakt mit ihren Führern aufrecht! Wie wenige holten sich bei ihnen Rat und Hilfe? Wie konnten sie dann vor den anderen bestehen? Sie mußten ihren Platz verlieren!

Und hier, lieber Freund, setzt die Katholische Aktion ein! Sie ist es, die uns den Platz anweist! In ihrem Kreis erfahren Sie all das, um bestehen zu können! Um nicht als Dummer davon-schleichen zu müssen! Muß ich erst an Ihr Ehrgefühl appellieren, um Sie zum aufrechten Christen zu machen, lieber Freund?

Schmidl Kowarik.

Die Eröffnung des neuen Pfarrjugendheimes.

In den abgelaufenen Tagen hat unsere Pfarre einen schönen Schritt weiter im Aufbau der K. A. getan. Bisher hatte sich die Erfassung der Jugend mehr oder minder auf die einzelnen Organisationen beschränkt und diese hatten kein einheitliches Heim, sondern waren in verschiedenen Räumlichkeiten, die teilweise sogar außerhalb der Pfarre lagen, untergebracht. Mit der Errichtung der einzelnen Naturstände innerhalb der K. A. sollte aber bewußt über den Rahmen der Organisationen und Vereine hinausgegriffen und andererseits die Arbeit innerhalb der Organisationen im Sinne der K. A. zusammengefaßt und vereinheitlicht werden. In Erwägung dieser Aufgabe hat unsere Pfarre ein neues, einheitliches Pfarrjugendheim errichtet, das sich im Hause Auerspergstraße 21 (Ecke Josefstädterstraße 1) befindet und gegenüber den bisherigen Verhältnissen einen bedeutenden Fortschritt bedeutet. Es umfaßt einen größeren Saal mit anschließender Bühne, in dem die allgemeinen und größeren Veranstaltungen stattfinden sollen, und außerdem 2 kleinere Räume, von denen der eine der männlichen, der andere der weiblichen Jugend für die Arbeit in kleinerem Kreis zur Verfügung steht. Mit seiner modernen Einrichtung bietet das neue Heim einen freundlichen Eindruck und wird von der Jugend sicherlich jederzeit gerne aufgesucht werden. Den einzelnen Gruppen der Pfarrjugend wurden, wie dies schon im letzten Pfarrblatt mitgeteilt wurde, bestimmte Tage und Stunden zugewiesen und auch die gemeinsamen außerkirchlichen Veranstaltungen für die gesamte Pfarrjugend werden ab nun vor allem hier stattfinden.

Palmsontag, den 5. April, fand die Eröffnung des neuen Pfarrjugendheimes statt. In Anwesenheit der offiziellen Vertreter der Pfarre und des Bezirkes und zahlreicher anderer Gäste nahm der hochwürdigste Pfarrer, Herr Provinzial Theodor Till die Weihe des neuen Heimes vor und übergab es damit seiner neuen Bestimmung.

In der Opferfreudigkeit, mit der unsere Pfarre dieses neue Heim errichtet hat, spricht sich nicht zuletzt die Bedeutung aus, die man gerade der Jugend in der K. A. beimißt. Denn so sehr auch die K. A. alle angeht und niemand sich ausschließen darf, für die Verwirklichung der großen und säkularen Gedanken der K. A., zu der ja die Arbeit einer Generation gar nicht hinreicht, wird es von besonderer Bedeutung sein, daß die Jugend in dem neuen Geiste heranwächst. Umso erfreulicher ist es, daß andererseits manche Forderungen der K. A. nirgends so aufgelockert und aufnahmebereiten Boden finden wie gerade bei der Jugend. Was die K. A. von uns verlangt, ist ja nicht nur die Gewinnung der Abseitsstehenden, sondern auch die Überwindung jenes unfruchtbaren Ghetto-katholizismus, der sich keinen Einfluß mehr auf die Gestaltung der Welt zugetraut hat, durch einen tatenfrohen und offensiven Katholizismus, der sich seiner missionarischen Aufgabe bewußt ist und die ganze aufbauende und lebensformende Kraft unseres Glaubens in sich trägt. Solch lebensgestaltende Überzeugung wächst aber nur unter der tiefen erzieherischen Wirkung einer wahren Gemeinschaft. Die Kirche ist sich dieser eminent pädagogischen Bedeutung der Gemeinschaft wohl bewußt und deshalb legt

sie auf eine richtige Familienerziehung solchen Wert, deshalb besteht sie beim Abschluß von Konkordaten so nachdrücklich auf der ungehinderten Entfaltungsmöglichkeit der katholischen Jugendorganisationen. Und so wird jede Arbeit unter der Jugend, auch jene, die im Dienste der K. A. steht, mit der Pflege echter jugendlicher Gemeinschaft Hand in Hand gehen müssen. Und diese Gemeinschaftspflege darf sich nicht auf die schon vorhandenen Organisationen beschränken, sie muß ein Gemeinschaftsbewußtsein entwickeln helfen, das alle getauften Jugendlichen der Pfarre umfaßt, auch jene, denen Mitgliedschaft und Vereinszugehörigkeit unsympathische Dinge sind und die eine solche Bindung nicht eingehen wollen. In den gemeinsamen Veranstaltungen des Jugendreferats der K. A. müssen auch sie den Anschluß an das Leben der Pfarrgemeinde finden und es muß sozusagen zu einer Selbstverständlichkeit werden, bei der Jugend und auch bei den Erwachsenen, besonders den Eltern, daß jeder katholische Jugendliche auch als aktives Glied in seiner Pfarrjugendgemeinschaft eingeordnet ist.

Aus solcher Auffassung ergibt sich auch das richtige Verständnis für die Errichtung des Pfarrjugendheimes. Denn damit solche Gemeinschaft wachsen kann, bedarf es einer geeigneten Stätte. So

wichtig für den Stand und Bestand einer Familie eine entsprechende Wohnung ist, so kann es auch keine Gemeinschaft ohne Heim geben, und so wurde von allem Anfang an die Errichtung von Pfarrjugendheimen als eine der dringendsten Aufgaben der K. A. bezeichnet. Daß diese Forderung in unserer Pfarre so rasch ihre Verwirklichung gefunden hat, darf uns mit Freude und Genugtuung erfüllen und allen, die durch ihre finanzielle Unterstützung dazu beigetragen haben, vor allem unserem hochw. P. Provinzial Till, gebührt aufrichtiger Dank. Hoffentlich gelingt es bald, auch die noch offenstehenden Kosten zu decken.

Wollen wir hoffen, daß mit Gottes Hilfe die Eröffnung unseres neuen Pfarrjugendheimes der Anfang zu einem schönen Aufstieg unserer Pfarrjugend werde, und daß sich das neue Heim zu einem besonderen Kraftzentrum katholischer Aktion in unserer Pfarre entwickle. Möge es dazu beitragen, daß in unserer Pfarre eine Jugend heranwächst, die in der übernatürlichen Wirklichkeit unserer Religion fest verankert, auch die Verantwortung und die Kraft in sich trägt, an dem Neubau unserer Gesellschaft im katholischen Sinne tatkräftig und zeitaufgeschlossen mitzuarbeiten.

Katholische Aktion, Pfarre Maria Treu.

Pfarrabend. Montag, 11. Mai, 7/8h nach der Maiandacht ist unsere monatliche, allgemeine Pfarrzusammenkunft. Dora Miklosich, die vielen vom Radio her bekannt sein wird, will den Abend verschönern helfen, an dem ein Bildband aus dem Leben Mariä gezeigt werden soll. Die Bilder sind zum großen Teil Reproduktionen berühmter Kunstwerke der Malerei und Plastik. Musik wird den Abend einleiten und ausklingen lassen. Wir werden uns freuen, bei dieser Veranstaltung im Cafesaal recht viele begrüßen zu können.

Aviso! Die Referentin für Schul- und Erziehungswesen Frau Dr. Schölsinger hält jeden Freitag von 5—6 Uhr in der Pfarrkanzlei eine Sprechstunde, um über die Berufswahl der schulentlassenen Mädchen Auskünfte zu erteilen.

Alle Mädchen und Knaben der Pfarre „Maria Treu“, die heuer die Schule verlassen, sind herzlichst eingeladen, das Leben und Treiben in unseren Pfarrjugendgemeinschaften sich an den folgenden drei

Abenden anzusehen: Die Knaben am Dienstag, den 12., Dienstag, den 19. und Dienstag, den 26. Mai, um 18 Uhr abends. Die Mädchen am Mittwoch, den 13., Mittwoch, den 20. und Mittwoch, den 27. Mai, 18 Uhr abends. Das Jugendheim befindet sich im 8. Bez., Auerspergstraße 21.

Der erste Heimabend wird ein ausgesprochen gemütlicher Familienabend sein mit Tausch, Gesang, Gesellschaftsspielen und Zaubervorträgen. Der zweite Abend wird uns im Film zu den Olympischen Spielen nach Garmisch Partenkirchen, auf die Glockner- und Packerstraße bringen. Am dritten Abend werden wir Euch über die Arbeit und das Ziel unserer Jugendgemeinschaften unterrichten. Also herzlich willkommen!

P. Raimund Edelmann.

Im Anschlagkasten der Katholischen Aktion werden stets rechtzeitig Zeit und Ziel der Wanderungen der Pfarrjugend Maria Treu bekanntgegeben. Auch die nicht organisierte Jugend ist immer willkommen.

Josefsstädter!

legt Euch schon jetzt Spargroschen zusammen für die große, gemeinsame Pfarrwallfahrt in Autobussen nach Maria Zell für Samstag, den 27. Juni, und Sonntag, den 28. Juni 1936. — Billigste Preise! Ein zweiter Turnus bleibt noch über den Peter- und Paulstag aus und fährt durchs Gejäuse nach Admont und von dort über Lunz nach Wien. Veranstalter das Jugendreferat.

Zur Beachtung! Es wird an den Missions-Film vom 9. März 1936, „Werke der Glaubensverbreitung“ erinnert. Anmeldungen von Mitgliedern für die Weltmission werden in der Pfarrkanzlei entgegengenommen.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. März bis 15. April 1936 eingelaufen:

A. Berger 10.—, O. Vincenz 13.—, Striktius 20.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Dergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Pfarrnachrichten.

Gottesdienstordnung im Mai.

Ab 1. Mai täglich 7/7 Uhr Rosenkranz, 7 Uhr Predigt, gehalten von Pater Rektor Wilh. Gärtner über das Thema: „Die Töte der Zeit und ihre Heilquellen.“ Darauf hl. Segen beim Maialtar.

Am den Bittagen 18.—20. Mai um 1/7 Uhr früh Bittprozession, Christi Himmelfahrt, den 21. Mai, ist gebotener Feiertag.

Am Feste Christi Himmelfahrt empfangen die Schüler der 2. Klasse der Piaristenschule die erste hl. Kommunion; am Sonntag darauf die Schüler der Schule in der Langegasse. Am Pfingstamstag ist um 1/8 Uhr die feierliche Weihe des Taufwassers.

Am Samstag, den 6. Juni, wird Se. Exzellenz der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Kamprath unserem Mitbruder, dem hochw. Herrn Diakon Johann Schmidt die hl. Priesterweihe erteilen. Die heilige Weihe findet um 1/7 Uhr früh in unserer

Kirche statt. Am Dreifaltigkeitssonntag (7. Juni) wird der Neupriefer um 10 Uhr sein feierliches Primizamt halten. Die Festpredigt übernimmt P. Provinzial Theodor Till.

Dom 15. März bis 15. April fanden statt Taufen 9, Trauungen 9, Sterbefälle 4.

Trauungen: Migitsch—Christian 22. März, Böhl—Scheida 23. März, Schmie—Eichberger 12. April, Nedbal—Lichtscheid 12. Apr., Trenk—Stremayr 12. Apr., Weichart—Trummer 13. Apr., Haberlon—Trauerwieser 13. Apr., Rehl—Frankford 13. Apr., Preßler—Baumgarten 14. April.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Dr. Niklas Johann (82 Jahre), Dr. Schifka Louis (71), Rudolf Anton (71), Lorenz Maria (86). R. I. P.

Kirchenmusik im Mai 1936.

(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich.)

Sonntag, den 3.: Messe in G moll von Bernh. Hahn, All. redemptionem von Leitner, Offert. „Lauda“ von Brosig.

Sonntag, den 10.: Erstaufführung der Missa militaris von Kapellmeister Pauspertl-Drahtental durch die Musikkapelle des Inf.-Reg. Nr. 4.

Sonntag, den 17.: Messe in C von A. Faist, All. surrexit von Leitner, Offert. „Benedictus“ von Führich.

Donnerstag, den 21. (Chr. Himmelfahrt): Messe in G von Franz Schubert, All. ascendit von Mich. Haydn, Offert. „Ascendit“ von Gruber.

Sonntag, den 24.: Messe (mizolydisch) von F. Schaller, All. regnavit von Uraczek, Offert. „Ascendit“ von Gruber.

Sonntag, den 31. (Pfingsten): Messe in B (Heilig) von J. Haydn, Grad. „Veni sancte spiritus“ von Salieri, Offert. „Confirma“ von Martinek.

Bereinsnachrichten.

Pfarrbeiratsitzung, 18. Mai, 1/8 Uhr, Zimmer der AK.

Mar. Männerkongregation. Im Monate Mai entfallen die Wochenversammlungen der Kongregation. Die Sobalen besuchen die Maiandachten.

Privat-Volkschule mit Öffentlichkeits-Recht der PP. Piaristen

Mitte Februar begannen wieder die Einschreibungen in die Schule für das Schuljahr 1936/37. Mitzubringen sind Tauffchein, Helmschein und Impfzeugnis. Für Kinder, die eine Altersnachricht brauchen, ist die Einschreibung möglichst bald zu erledigen.

Seit 3 Jahren ist der Schule auch ein Halbinfernat angeschlossen, in das auch Mittelschüler aufgenommen werden. Nähere Auskünfte erteilt die Direktion.

Männergemeinde zu Maria Treu.
 Monatsversammlung Sonntag, den 10. Mai 1936, um 10 Uhr im Gasthause zur „Stadt Brunn“, Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36. Referent Dr. Leopold Hujnsky, Thema: Aktuelle Zeitfragen.

Mütterrunde: Freitag, den 15. Mai, 7/8 Uhr; Dr. P. Schmitz.

Liturgische Gemeinde. Jeden Freitag, 6 Uhr, volksliturgische Messe in der Schmerzenskapelle. — Das Resultat der XI. Quadragesime ist besonders erfreulich. Die rege Teilnahme der Gläubigen am hl. Opfer (mehr als 2000 hl. Kommunionen), das freiwillige persönliche Opfer, die Gaben für die Pfarrarmen verbunden mit dem so überaus wirksamen gemeinsamen Gebete mit der hl. Mutter der Kirche erwirken jedenfalls des heilands reichsten Segen. Nachstehend der Ausweis über die materiellen Opfer, nach Abzug der in Klammer gesetzten, notwendigen Ausgaben: Oktober 1935 S 26— (2—),

November S 16— (2—), Dezember S 13-60 (8—), Jänner 1936 S 15—, Quadragesime Februar-März 1936 S 171-50 (40-40), zusammen rein S 241'90. Allen Gläubigen herzliches „Vergelt's Gott!“.

Begräbnisfonds Maria Treu. Die am 20. April 1936 im Saale des Gasthofes zum „Grünen Tor“ tagende 10. Generalversammlung des Vereines war sehr gut besucht und nahm einen erhebenden Verlauf. Die Werbeaktion des Vorjahres war von Erfolg begleitet, durch Zuwachs von 130 neuer jüngerer Mitglieder hat sich der Verein um 10% verjüngt. Der abschließende Bericht des Vorstehers über die Arbeit des Vorjahres mit kurzem Rückblick auf die 10jährige Tätigkeit und die günstige finanzielle Entwicklung des Vereines, wurden mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen. Namens der Mitglieder sprach Hochw. P. Haumer in zündenden Worten der Vorstehung Dank und Anerkennung aus.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
 Dorforgie für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
 Kanzleistunden Montag von 1/2 19— 1/2 20 Uhr.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Feinputzerei Kaiser
 Wien, VIII., Florianigasse 27
 Telephon B-49-404

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“
 Sammelstelle des Katholischen
 Männervereines „Maria Treu“
 Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Buchdruckerei Julius Lichtner
 Wien, 8. Bez., Strozsigasse 41 Bernspr. A-21-4-26
 übernimmt zum Druck Fachzeitschriften (Wochen- u. Monatsblätter), sowie alle im kaufmännischen und privaten Verkehr vorkommenden Buchdruckarbeiten.

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltsartikel
 Wien, 8., Penaugasse 12
 (Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
 Freie Zustellung.

Richard Bösel, Fleischelcher, 8.,
 Langedasse 43, Telephon A-25-209

Ludwig Gutmann
 Gepr. Uhren- und Chronometermacher, Juweller.
 Wien, VIII., Piaristeng. 41. Tel. A-26-9-40.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stachl 8/1, Lenaugasse 14
 Telephon A-29-8-56

Tapezierer
Eduard Wafel
 8. Bezirk, Strozsigasse 20
 Telefon Nr. B-49-206

KARL PATSCHKA
SCHUHMACHERMEISTER
 Wien, VIII., Zeltgasse 8

Anton Aren Weiß-, Schwarz- u. Fein- = Bäckerei
 Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55.

MAASS-WERKSTÄTTE
 für elegante und einfache
DAMENGARDEROBE
 Eug. Brehner, 8., Langedasse 48, 1. Stiege IV./17.

Jalousien
Holzrouleaux
Selbstroller
 in allen Ausführungen erzeugt und repariert
ANTON HOFFMANN,
 Wien, VIII., Stolzentalergasse 14.
 Telephon A-29-3-39

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-, Haus- und Küchengeräte
Carl Roth Nachf. F. Metzker
 Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
 Tel. B-47-507

Adolf Nowak Bau- und Kunstschlosserei
 Übernahme sämtlicher Reparaturen und Schweißarbeiten.
 Wien, 8., Strozsigasse 7
 Telephon A-20-2-69

Karl Bundy
 Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schönheitspflege / Parfümerie / Spezialfach: Haarfärben, Dauerwellen
 Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Baumeister
Rudolf Göd Wien, 8. Bez., Langedasse 41
 übernimmt sämtliche Bau- und Renovierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
 Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:
 Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidelbeer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11
 Telephon: A-22-6-66.

Gutbürgerliche Restauration
 Anton Bück, 8., Florianigasse 35.

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER
 Hutmacher
 Große Auswahl in Herren-Modehüten und Kappen.
 VIII., Josefstädterstraße 25.

Karl Koffat 8., Strozsigasse Nr. 47
 Telephon A-23-9-39
 Kirchengerate, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
R. Haba-Mayerhofer
 Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota
 Wien, VIII., Langedasse 38.
 Lager von Strick- und Wirkwaren.
 Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten, Kunstgegenständen, Teppichen, ganzen Verlassenschaften.
Wienbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel
Josef Lug, VIII., Strozsigasse 41,
 Telefon A 22-8-66.

Johann Böhm, Tischlermeister,
 Wien, 8. Bez. Langedasse 44. / Tel. B-48-9-57.

Josef Raubky Uhrmachermeister
 Geschäft: 8., Schöffelgasse 18. — Wohnung: 8., Langedasse 48/25.

Feinkosthandlung Rom & Kresse
 Inh. A. Rom **Wien, VIII., Josefstädterstraße 27**
 Feine Selchwaren / Konserven / Touristenproviant / Spezereiwaren / Großes Lager in- und ausländischer Weine und Liköre
 Telephon A20-2-18
 Zustellung ins Haus kostenlos

Bettfedern
Bettwaren
Weißwaren

Josef Birkowitsch
 Inh. J. Birkowitsch, V. Agner
 Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06
 Wien, 16., Thallastr. 1 Ecke Bergensfeldergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung



J. BOUCHAL
WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

**Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und Schreibwaren**
nach Vorschrift zu haben
in der
**Buch- u. Kunsthandlung
JOSEF GÜRTLER,**
Wien, VIII., Piaristengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

Josef Zavoral
Tapezierer und Dekorateur
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matratzen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäfts-
lokalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Pabergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht
nach moderner bewährter Methode.
**Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Treugasse 7/III., 12a**

Dürrkräuter
Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltungsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Niemcezyk, Wien, 8., Piaristengasse 48. — Buchdruckeret Julius Richter, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiße, Schwarz- u. Luxus-Bäckerel
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung
Berta Rmen
Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren
Messerschmied
Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Alois Rainrath
Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen
Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42-43

C. Iher, Inh. Ernst Iher
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröls Nachf.
Margarethe Schoiber
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.
Schwaben und Schweinefleisch, Hauschmalz,
Speck und Bauchspeck, in- und ausl. Würst-
waren, la Marken Salami, Dauerwürst



Piaristen-Gemeinde
Wien, VIII.,
Pfarrre „Maria Treu“
Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.
9. Jahrgang Juni 1936 Nr. 6

Liebe Piaristengemeinde!

Wenn ich angesichts des nahen Fronleichnamstages einige Worte schreibe, ist es eine Bitte und eine Mahnung. Eine Bitte, daß jeder auch heuer wieder nach seinem Können ein Scherflein beitrage, dieses Fest recht schön und würdig begehen zu können. Weil unser alter Jank, der durch viele Jahre die Beiträge aus diesem Anlaß sammelte, nunmehr schon in der Ewigkeit weilt, wurde dieses sein Amt von den Hilfskräften der Kathol. Aktion übernommen, die in den nächsten Tagen in meinem Auftrag vorzusprechen sich erlauben werden und denen ich freundlich zu begegnen bitte. Für jede gütige Spende sage ich ein herzliches „Vergelt's Gott!“

wir an einem Brote teilnehmen und durch ein Blut erlöst sind, uns gemeinsam und geschlossen um Christus zu scharen, unseren Führer, Herrn und König und gemeinsam und geschlossen am Aufbau unseres Volkes in seinem Geiste arbeiten zu wollen. Wer dieses Willens ist, der komme in unsere Reihen, um andächtig und gesammelt den Herrn auf seinem Segensgang zu begleiten und der schmücke die Fenster seiner Wohnung und sein Haus, daran er vorüberzieht. Wer aber nicht aufrichtig dieses Willens ist, der bleibe lieber ferne den Reihen unserer Fronleichnamsgäste.

Meine Mahnung geht dahin, daß wir bei aller Aufmerksamkeit, die wir dem glänzenden äußeren Verlauf des Festes zuwenden, auf die Bedeutung nicht vergessen, die ihm gerade heute zukommt. Die Fronleichnamstfeier soll nicht bloß ein Bekenntnis zum hochheiligen Altarsakrament sein, sondern ein Ausdruck unseres Willens, so wie

Der Segen des Fronleichnamstages wird uns nicht verlorengehen, wenn wir nicht bloß nach altem sinnigen Brauch Birkenzweiglein, die unseren Weg schmückten, mit nach Hause nehmen, sondern den Geist des heiligen Fronleichnams, den Geist echter Gottes- und Menschenliebe, der am Gründonnerstagabend so hell erstrahlte und den wir in uns aufnehmen und in die Tat und in das Leben umsetzen wollen.

P. Theodor Tüll, Pfarrer.



les geopfert hat, was in der Regel zum Lebensglück gehört, er ist nach dem Volksurteil nicht ein Mensch wie die anderen, er ist ein Geistlicher.

Die Worte des hl. Apostel Paulus: „Durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin“ gelten für jeden Priester, der in das Heiligtum kam. Viele Kräfte wirken zusammen, bis der junge Mensch mit sich ins Reine kommt, ob er für den schweren Beruf tauglich ist oder nicht. Die Entscheidung gestaltet sich nach Anlage, Bildungsgang, Elternhaus und der genossenen Führung sehr verschieden. Diesem fällt das Priestertum wie ein Siegespreis zu, nach dem sie jahrelang ununterbrochen streben und ringen mußten; andere wieder führt die Gnade plötzlich und unerwartet an die Stufen des Altars. Zahlreiche Einflüsse sind es, die das Priesterideal vielen Knaben als höchsten Sehnsuchtswunsch vorschweben lassen. Die feinsten Wurzeln greifen bis in die früheste Kindheit zurück und beginnen mit der Mutter und greifen dann gewöhnlich über auf die ersten Geistlichen, die man kennen lernt. Wie sehr vergiften daher die Eltern die Kinderseele, wenn sie — und wäre es nur mit einem einzigen Worte — Religion, Kirche und Priester angreifen in Gegenwart des Kindes! Das ganze Gebäude seiner heiligsten Gedanken würde für das Kind vernichtet. In den brausenden Jugendjahren kostet es ein Losschälen von der Welt bis man klar vor Augen sieht: „Gott will es.“ Jugendträume und hochfliegende Pläne der Reifezeit heißt es endlich vergessen. Doch nun fühlt man bereits die gnadenerfüllte Frühlingsluft, die jeder gute Priester spürt: Die Ideale des

Ein religiös gestimmtes Gemüt hat immer Interesse für den Priesterstand. Schon das christlich erzogene Kind malt sich sein Priesterideal aus. Es sieht den Priester am Altar stehen, es sieht ihn auf der Kanzel und es sieht auch außerhalb des Gotteshauses viel mehr in ihm als in den andern von seinem Bekanntenkreis. Ein Teil dieser verankerten Hochachtung steckt im ganzen Volke, wenn man von einer planmäßigen Priesterhege absieht. Der das heilige Messopfer darbringt, der dem Volke das Evangelium verkündet, der im Beichtstuhl Mitwisser tief verhüllter Geheimnisse wird, der so oft leibliche und seelische Not schauen muß, der vie-

wöhnlich über auf die ersten Geistlichen, die man kennen lernt. Wie sehr vergiften daher die Eltern die Kinderseele, wenn sie — und wäre es nur mit einem einzigen Worte — Religion, Kirche und Priester angreifen in Gegenwart des Kindes! Das ganze Gebäude seiner heiligsten Gedanken würde für das Kind vernichtet. In den brausenden Jugendjahren kostet es ein Losschälen von der Welt bis man klar vor Augen sieht: „Gott will es.“ Jugendträume und hochfliegende Pläne der Reifezeit heißt es endlich vergessen. Doch nun fühlt man bereits die gnadenerfüllte Frühlingsluft, die jeder gute Priester spürt: Die Ideale des

besseren Ich und der Seele. Ewigkeitsgedanken und die unvergleichlichen Schönheiten des Priesterberufes, der Zauber, den Religion und Liturgie auf ein reines Jünglingsherz ausüben, ziehen dann himmelwärts, bis man in einer feierlichen Stunde vor dem Tabernakel kniet und von übergroßer Freude über das nahende große Glück erfüllt, sprechen kann: Ich will mich ganz Gott weihen und sehnsuchtsvoll die heilige Priesterweihe erwarten.

Diese feierlichste Stunde im Leben des Priesters ist nun auch für unseren lieben Mitbruder, den hochwürdigen P. JOHANN SCHMIDT gekommen. der, wenn auch kein gebürtiges Pfarrkind von Maria Treu — er ist nämlich aus der nächsten Nachbapfarre Breitenfeld — dennoch schon seit mehreren Jahren durch die Aufnahme in den Orden unserer Pfarre angehört. Er besuchte das Piaristengymnasium, wo er seine Gymnasialstudien mit bestem Erfolg beendete. Nun war Berufsentscheidung nötig. Gottes Wege sind unerforschlich. — Der junge Student lernt einen Piaristenpriester kennen, seinen damaligen Präses des katholisch-deutschen Studentenbundes, dem er angehörte. Er verfolgt die Tä-

tigkeit dieses Priesters in der Seelsorge und in der Schule, er findet das Ideal im Ordensleben und nun hört er eine deutliche Stimme in seinem Herzen, die ihn ruft mitzuarbeiten am großen kalasanzianischen Werke: an der Erziehung der Jugend und an der Rettung ihrer unsterblichen Seelen. Fest entschlossen teilt er seinen Eltern den gefaßten Entschluß mit und nimmt nun Abschied von ihnen und seinen drei Geschwistern. Es folgt die Zeit des Noviziates, an das sich die philosophischen und theologischen Studien auf der Wiener Universität angeschlossen, die er nun glücklich beendet hat.

Nun, lieber Mitbruder, bist Du am Ziel. Wir freuen uns herzlichst mit Dir und bitten besonders heute, am Tage, wo Dich der liebe Gott als besonderen Freund und Mitarbeiter in seinem Weinberg aufnimmt, er möge Dir seinen reichsten Segen spenden, damit Du Vieles und Großes am Heile der unsterblichen Seelen, an der Dir anvertrauten Jugend und in Deinem lieben Orden vollbringen kannst, immer einædenk der Lebensparole unseres heiligen Ordensstifters: „Ad maius pietatis incrementum“ — „Zur größeren Vermehrung der Frömmigkeit!“

Fr. Josef Tremel, Sch. P.

„Primiz.“

Heller strahlt die gold'ne Sonne,
Froher jauchzen voller Wonne
Alle Döglein hoch in Lüften.
Und mit tausend süßen Düften
Blühen auf die schönsten Blumen
Und die Glocken hoch am Turme
Tubeln auf im Klängesturme,
Gottes Botschaft zu verkünden,
Alle Herzen zu entzünden
Zu des Glaubens Heil und Gnade.

Und die Orgel braust so mächtig,
Klingt so voll und rauschend prächtig!
Und auf festlichem Altare
Feiert nun das ewig Wahre,
Glückdurchschauert, gottergeben,
Neugeweiht der Priester eben.
Und er spricht die Wunderworte
An dem heilig hohen Orte,
Tief ergriffen aus dem Herzen,
Frei von allen Sündenschmerzen.

Und der Heiland steigt hernieder
Auf die Erde willig wieder,
Durch des Priesters Weihgewalt
In die weiße Brotsgestalt;
Segnet mild den Neugeweihten!

Fr. Otmar Wolfram S. P.

Christlich-Deutsche Turngemeinde „Josefstadt“.

Im Rahmen des Gartenfestes der Kath. Aktion am 7. Juni 1936, werden wir Ausschnitte aus unserem Turnbetriebe zeigen, die Ihnen einen Überblick über unsere Arbeit geben sollen. Aus diesem Anlaß wollen wir heute im Pfarrblatt ein paar Worte an Sie richten.

1900, in der Zeit des „Eos von Rom!“ und „Eos von Österreich!“ wurde die Christlich-deutsche Turnerschaft als Gegengewicht gegen großdeutsche und liberale Strömungen ins Leben gerufen. Zielbewußt und pflichtgetreu war damals die kleine Schar auf ihrem Posten, genau so wie heute nach 35 Jahren mehr als 50.000 Mitglieder der Turnerschaft durch die gleiche, uneigennütige Arbeit am Aufbau eines christlichen Österreich verbunden sind. Schweren Herzens, aber mit selbstverständlichem Opfermut ergriffen unsere Turnbrüder die Waffen, als in jüngster Zeit das Vaterland sie rief, und viele, allzu viele gaben Blut und Leben für den Frieden des Volkes. —

Wir wollen, daß nicht wie beim Sport nur die Besten, sondern alle umfaßt werden können. Die Turnerschaft, von der unsere Turngemeinde nur ein kleiner Teil ist, pflegt das Turnen nicht nur zur körperlichen, sondern auch zur geistigen

Ertüchtigung. Daher die Hauptsache: wir wollen kein leeres Muskelspiel! Vielmehr vertiefen wir das Turnen durch einen gedanklichen Hintergrund. Unser Körper und unsere Seele, diese herrlichen Geschenke Gottes, sollen sich bilden und festigen zur Ehre ihres Schöpfers und zum Wohle unseres Vaterlandes Österreich!

Verlässliche und geschulte Abteilungsleiter sorgen dafür, daß für jeden Einzelnen die richtige Art zu turnen gefunden wird. Heimabende und Großveranstaltungen vermitteln das geistige Ideengut. Besuchen Sie unseren Turnplatz, 8., Pfeilgasse 42, wo Montag und Donnerstag von 17 bis 21 Uhr Knaben und Turner; Dienstag und Freitag von 18 bis 21 Uhr Mädchen und Turnerinnen zu finden sind. Kommen Sie selbst und schicken Sie Ihre Kinder zu uns turnen! Fehlt Ihnen aber Eignung oder Möglichkeit selbst mitzutun, so werden Sie, bitte, unterstützendes Mitglied und helfen Sie durch Ihren Beitrag mit zur Vertiefung und Verschönerung der lebendigen und erquickenden Tätigkeit unserer Turngemeinde!

„Gut Heil!“

Für den Turnrat:
Adolf Pelz, Diwart.

Katholische Aktion, Pfarre Maria Treu.

Das Jugendreferat veranstaltet
die zweitägige Maria-Zellerfahrt
am Sonntag, den 28. Juni und
Montag (Peter und Paul) 29. Juni.

Sonntag, 28. Juni: 6 Uhr hl. Messe in Maria Treu, 1/27 Uhr Abfahrt vom Jodok Finkplatz. Heiligenkreuz — Hainfeld — Lilienfeld — Türniz — Josefsberg — Maria Zell, 12 Uhr mittags. Der Nachmittag ist frei für Ausflüge zum Erlauf- oder Hubertussee, Grünau, Bürgeralpl usw.

Montag, 29. Juni: 1/27 Uhr hl. Kommunionmesse in der Gnadenkirche. Abfahrt punkt 8 Uhr. Halltal — Totes Weib — Mürzzuschlag — Krieglach — Rosengers Waldheimat (Mittagsrast): Abfahrt 16 Uhr — Semmering: 1 Stunde Aufenthalt. — Ankunft Wien zwischen 20 und 21 Uhr. Fahrpreis: 18 S.

Auf Wunsch werden Nächtigungsmöglichkeiten besorgt.

Karten bei P. Raimund Edelmann, Devotionalienhandlung Gürtler, 8., Diaristengasse 56, und sämtlichen Mitgliedern der Jugendorganisationen.

Ein Großes Gartenfest

wird von den Jugendorganisationen der Pfarre veranstaltet
am Sonntag, den 7. Juni 1936,
im Konvikts Garten, 8., Lederergasse 10.

Turnerische Vorführungen, Volkstänze und Volksbelustigungen, Wurstelprater für die Kleinen. — Die Musik besorgt der katholische Jugendverein. — Eintrittspreis für Beginn 16 Uhr.

Erwachsene 1 S, für Kinder 50 g.

Ende 20 Uhr.

Berufsberatung für schulentlassene Mädchen. Freitag von 4 bis 5 Uhr, im Zimmer der Kath. Aktion.

Arbeitsrechtliche und Arbeitslosenberatung. Auskünfte in der Pfarrkanzlei, täglich von 9 bis 12 Uhr.

Sommerfahrt ins Heilige Land. Vom 7. bis 25. August 1936. Veranstalter: General-Kommissariat des Hl. Landes in Wien. Der Teilnehmerbeitrag, der möglichst niedrig gehalten ist, wird in Bälde bekanntgegeben. (Aufenthalt in Ägypten 1 1/2 Tage.) Anmeldungen, Prospekte und Auskünfte: General-Kommissariat des Hl. Landes, Wien, 1. Bez., Franziskanerplatz 4, Franziskanerkloster. Telefon R 28-2-54. Postsparkassenkonto A 386.

Pfarnachrichten.

Wie schon in der vorigen Nummer des Pfarrblattes kurz berichtet wurde, wird Seine Exzellenz der Hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Franz Kamprath am Samstag, den 6. Juni, um 1/27 Uhr früh in unserer Kirche dem hochw. Herrn P. Johann Schmidt die heilige Priesterweihe erteilen. Mögen recht viele Gläubige die Gelegenheit benützen und der ergreifenden Feier mit Andacht beiwohnen. Das Volksliturgische Apostolat von Klosterneuburg hat ein eigenes Heftchen über die Zeremonien der Priesterweihe herausgegeben, das in der Buchhandlung Gürkler zu haben ist. Am Sonntag, den 7. Juni, wird der hochw. Neupriester sein erstes hl. Meßopfer in unserer Kirche, um 1/210 Uhr darbringen. Den hl. Primizsegen wird er am Samstag, um 7 Uhr abends, in unserer Kirche erteilen.

Der Primiztag ist ein Gnadentag nicht nur für den Primizianten und seine Angehörigen, die nun endlich die vielen Opfer belohnt sehen, die sie sich auferlegt haben, um ihm das Studium zu ermöglichen, sondern auch für die ganze Pfarr-

gemeinde. Um eines Neupriesters Segen empfangen zu können, soll man drei Paar Schuhsohlen nicht scheuen, sagt der Volksmund. Benützen wir also diesen Gnadentag dazu, um den Allmächtigen auch zu bitten, er möge uns recht viele junge Leute schicken, die im Geiste des hl. Josef von Kalasanz ihr Leben der Jugend weihen. „Diaristengemeinde“ benützt diese Gelegenheit um dem lieben Primizianten und seinen Angehörigen die innigsten Glück- und Segenswünsche zum Ausdruck zu bringen.

Am Sonntag, den 14. Juni wird in unserer Kirche das heilige Fronleichnamsfest gefeiert. Um 7 Uhr feierliches Hochamt, nachher feierlicher Umgang. Die Schulmesse entfällt. Nach dem Umgang werden um 10 Uhr und um 1/212 Uhr noch hl. Messen gelesen.

Das

Jodok Fink-Denkmalkomitee

gibt bekannt, daß die feierliche Enthüllung des für den Jodok-Finkplatz bestimmten Denkmals am Sonntag, den 28. Juni, um 1/211 Uhr vormittags, stattfinden wird und ladet alle Verehrer des uns Josefstädtern wohlbekannten, großen österreichischen Politikers zur Teilnahme an diesem Festakte ein.

Dom 15. April bis 15. Mai fanden statt: Tausen 7, Trauungen 4, Sterbefälle 5.

Trauungen: 29. April Löw-Geyer, 3. Mai Januska-Schuster, 3. Mai Bauer-Kirschner, 3. Mai Kainzmayer-Mieder.

Sterbefälle: Mauriz Franz (62 Jahre), Dietershofen Gustav (72), Löscher Theresia, geb Redl (83), Rogenhofen Richard (49), Nahmer Caroline (64), Jng. Dir. Rudolf (69). R. L. P.

Privat-Volksschule mit Öffentlichkeits-Recht der PP. Diaristen

Mitte Februar begannen wieder die Einschreibungen in die Schule für das Schuljahr 1936/37. Mitzubringen sind Taufschein, Helmschein und Impfzeugnis. Für Kinder, die eine Altersnachricht brauchen, ist die Einschreibung möglichst bald zu erledigen.

Seit 3 Jahren ist der Schule auch ein Halbinternat angeschlossen, in das auch Mittelschüler aufgenommen werden. Nähere Auskünfte erteilt die Direktion.

(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich.)

Montag, den 1. (Pfungstmontag): Messe in D von K. Kempter, All. loquebantur von Leitner, Offert. „Antonuit“ von Gruber.

Sonntag, den 7.: Primiz des P. Johann Schmidt. Krönungsmesse von W. A. Mozart, Grad. „Benedictus es“ von Leitner, Offert. „Benedictus sit“ von Führich.

Sonntag, den 14.: (Umgang um 7 Uhr.) Messe in C von J. Rheinberger, Grad. „Lauda Sion“ von Sidl, Offert. „Ave verum“ von Mozart.

Sonntag, den 21.: Messe in G (St. Nicolai) von J. Haydn, Grad. „Jacta“ von Leitner, Offert. „Lauda“ von Brosig.

Montag, den 29. (St. Peter und Paul): Messe in Es von Franz Krenn, Grad. „Constitues“ von Leitner, Offert. „Constitues“ von Gruber.

Montag, den 8. Juni, 1/28 Uhr, Pfarrabend. Lichtbildvortrag: „Asien in Flammen“, von Dr. P. Chauven aus St. Gabriel. — Montag, den 15. Juni, Pfarrbeirat. — Die religionswissenschaftlichen Vorträge von Rektor, Professor P. Gärtner entfallen bis Oktober.

Vereinsnachrichten.

Mar. Männerkongregation. Jeden Freitag, 20 Uhr, Wochenversammlung und Vortrag des Hochwürdigen P. Präses Dr. phil. Raimund Edelmann. Gäste willkommen!

Männergemeinde zu Maria Treu: Sonntag, den 28. Juni, 10 Uhr, Jodok Fink-Gedenkmesse in der Basilika Maria Treu, unter Mitwirkung der Wiener Sängerknaben. Um 11 Uhr Enthüllung des Jodok Fink-Denkmales auf dem Jodok Fink-Platz und Denkmalweihe. Diese Feier wird von der Ravag auf alle österreichischen Sender übertragen.

Begräbnisfond „Maria Treu“
Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Dorfsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 1/2 19—1/2 20 Uhr.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Feinputzerei Kaiser
Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B=49-404

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“
Sammelstelle des Katholischen
Männervereines „Maria Treu“
Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartifel
Wien, 8., Penaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B=42-6-26
Freie Zustellung.

Seifen-, Kerzen- u. Parfümeriegeschäft
Therese Herzog, VIII., Langegasse 12

Richard Bösel, Fleischhauer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A=25-209

Ludwig Gutmann
Gepr. Uhren- und Chronometermacher, Juwelier.
Wien, VIII., Piaristeng. 41. Tel. A-26-9-40.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A-29-8-56

Tapezierer
Eduard Wazek
8. Bezirk, Strozsigasse 20
Telefon Nr. B=49-206

KARL PATSCHKA
SCHUHMACHERMEISTER
Wien, VIII., Zeltgasse 8

Anton Kren Weiß-, Schwarz- u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A=26-8-55.

MAASS-WERKSTÄTTE
für elegante und einfache
DAMENGARDEROBE
Eug. Brehner, 8., Langegasse 48, I. Stiege IV./17.

Jalousien
Holzrouleaux
Selbstroller
In allen Ausführungen erzeugt und repariert
ANTON HOFFMANN,
Wien, VIII., Stolzentalergasse 14.
Telephon A-29-3-39

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-, Haus- und Küchengeräte
Carl Roth Nachf. F. Metzker
Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. B-47-507

Adolf Nowak Bau- und Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Reparaturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon A=20-2-69

Karl Bundy
Herren- u. Damenfriseur-Salon / Schönheitspflege / Parfümerie / Spezialfach: Haarfarben, Dauervellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Baumeister
Rudolf Göd Wien, 8. Bez., Langegasse 41
übernimmt sämtliche Bau- und Renovierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A=24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidelbeer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon: A-22-4-06.

Gutbürgerliche Restauration
Anton Böd, 8., Florianigasse 35.

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER
Hutmacher
Große Auswahl in Herren-Modehüten und Kappen.
VIII., Josefstädterstraße 25.

Karl Koffak 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A=23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
R. Haba-Mayerhofer
Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota
Wien, VIII., Langegasse 38.
Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten, Kunstgegenständen, Teppichen, ganzen Verlässschaften.
Wienbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartifel
Josef Lux, VIII., Strozsigasse 41,
Telefon A 22-8-66.

Johann Böhm, Tischlermeister,
Wien, 8. Bez. Langegasse 44. / Tel. B-48-9-57.

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: 8., Schwöfelgasse 18. — Wohnung: 8., Langegasse 48/25.

Feinkosthandlung Rom & Kresse
Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27
Feine Selchwaren / Konserven / Touristenproviant / Spezereiwaren / Großes Lager in- und ausländischer Weine und Liköre
Telephon A 20-2-18
Zustellung ins Haus kostenlos

Bettfedern
Bettwaren
Weißwaren

Josef Birkowitsch
Inh. J. Birkowitsch, W. Agner
Gegründet 1889 — Telephon U=35-4-06
Wien, 16., Thallast. 1. Gte Perchenfeldergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung

